



Mariborer Zeitung

Daladiers Ermächtigungsvorlage angenommen

EINE MEHRHEIT VON 508 GEGEN 12 STIMMEN — MARCHANDEAUS ERLÄUTERUNGEN DER FINANZPLÄNE VOR DER FINANZKOMMISSION DER KAMMER

Paris, 13. April. Die Kammer hat nach einer die ganze Nacht andauernden Beratung die von der Regierung Daladier eingebrachte Ermächtigungsvorlage mit 508 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Regierung ließ die Ermächtigungsvorlage mit dem Finanzsanierungsplan schon in den gestrigen Abendstunden der Finanzkommission der Kammer zugehen, die gleich darauf in die Beratung des Vorlagenmaterials eintrat. Die Ermächtigungsvorlage wurde nach einer eingehenden Darlegung von Seiten des Finanzministers Marchandea u von der Finanzkommission mit 20 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen und keiner Gegenstimme angenommen.

Finanzminister Marchandea u erklärte zu Beginn seines Exposees, daß es sich im vorliegenden Falle um Finanzsanierungspläne handle, die mit jenen des Kabinetts Blum gar nichts gemein hätten. Der Minister erklärte, die Regierung sei nicht geneigt, die Valuten- und Devisenkontrolle einzuführen, sie denke auch nicht an eine neu Wertung des Goldschatzes der Bank von Frankreich, noch weniger aber an eine Devaluation oder sogar an inflationistische Maßnahmen. Wie aus den weiteren Ausführungen

des Finanzministers Marchandea u zu ersehen sei, beabsichtige die Regierung auch nicht die Einführung einer neuen Kapitalsteuer, wohl aber sei eine neue Steuer geplant, die diejenigen treffen werde, die ihre Militärdienstpflicht nicht geleistet haben. Die Regierung habe sich ferner für die Erhöhung der Erwerbsteuer entschlossen. Den Plan hinsichtlich der Abänderung der Aktien von Aktiengesellschaften in dem Sinne, daß sie zwecks leichter fiskalischer Erfassung auf den Namen des Besitzers lauten, wurde fallen gelassen. Der Finanzplan der Regierung sieht darüber hinaus die Erhöhung einiger Warenzölle vor.

Nach den weiteren Darlegungen des Ministers hat sich die Regierung entschlossen, bei der Bank von Frankreich eine 10-Milliarden-Anleihe aufzunehmen, doch soll dieses Geld der Bank gleich nach erfolgter Zeichnung der ersten Tranche von 11 Milliarden Franken der projektierten Innenanleihe rückerstattet werden.

Nach der Entgegennahme des Exposees durch den Finanzausschuß wurde im Plenum die Abstimmung vorgenommen, die das eingangs angeführte Resultat von 508 Stimmen für die Regierung ergab.

Dr. Hodža wird mit Henlein verhandeln

Die erste Fühlungnahme des Ministerpräsidenten mit der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein.

Prag, 13. April. Die Tatsache, daß Ministerpräsident Dr. Milan Hodža den sudetendeutschen Abgeordneten Doktor Kundt und den Senator der gleichen Partei Pfrogner zu einer informativen Besprechung empfangen hatte, wird in informierten Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß die tschechoslowakische Regierung nun daran gehe, die psychologischen Grundlagen für die später kommenden offiziellen Verhandlungen zwischen Regierung und Konrad Henlein zu schaffen. Man ist in diesen Kreisen überzeugt, daß die Verhandlungen in Bälde beginnen würden. Ueber den Inhalt und das Ausmaß der informativen bisherigen Besprechungen ist nichts in die Öffentlichkeit gesickert. Man erwartet die Verhandlungen, von denen die Normalisierung des tschechoslowakischen innerpolitischen Lebens ganz wesentlich abhängt, mit nicht geringem Interesse und Spannung.

gewesen ist. Bezüglich des Eierexportes dürfte eine Verschlimmerung kaum eintreten.

Bezüglich der Obstausfuhr müssen wir damit rechnen, daß Oesterreich von nun an seine ganze Obstproduktion immer und auch in besten Ertragsjahren bestens placieren wird. So haben sich für uns bezüglich des Spätobstes die Exportaussichten verschlechtert, doch besteht die Möglichkeit, daß wir durch unser Produkt ersetzen, was Oesterreich Jahre hindurch nach Ungarn und der Tschechoslowakei exportiert hat. Ein wichtiges

Spaniens Frauenführerin bei Hitler.

Berlin, 13. April. Der Reichskanzler empfing die auf einer Deutschlandreise befindliche Führerin der Frauenschaft des nationalen Spanien (Falanga Feminina) Fr. Pila Primo de Rivera, die Tochter des verstorbenen spanischen Regierungschefs. Sie überreichte dem Reichskanzler als Ehrengabe der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledaner Degen und einen ebensolchen goldeingelegten Dolch.

Neuer Vorstoß Francos.

Paris, 13. April. Nachdem an den Fronten des spanischen Bürgerkrieges einige Tage Ruhe geherrscht hatte, ist am Dienstag im Abschnitt von Morella-Vinaroz, unmittelbar an der Küste des Mitteländischen Meeres gelegen, eine neue Schlacht mit aller Heftigkeit entbrannt. Das von Gandesa kommende Armeekorps des Generals Valino hat die hier errichteten rotspanischen Befestigungen angegriffen und im ersten Sturm durchstoßen.

Die rotspanischen Milizen wurden auch von den navarristischen Brigaden an den Flanken gefaßt. Nachdem die ersten Stellungen der Republikaner überrannt waren, wurde die nationalspanische Kavallerie eingesetzt, die im raschen Vorstoß in

den in der Küstenebene endenden Tälern vordrang.

Gegen Mittag wurde das Dorf Chert an dem Ufer des Benicarlo, der bei der gleichnamigen Stadt in das Mittelmeer mündet, besetzt.

Die Truppen des Generals Valino standen Dienstag mittag nur noch 18 Kilometer vom Mittelmeer entfernt.

Thronrede in Kairo.

Kairo, 13. April. König Faruk hat gestern die Kammer mit einer Thronrede eröffnet, die entgegen der bisherigen Tradition kürzer gefaßt war. Das Schwer-



König Faruk

gewicht der Thronrede fällt auf die beabsichtigten sozialen Maßnahmen und auf Fragen der nationalen Verteidigung des Landes, während alle anderen Gebiete in der Thronrede nur gestreift wurden.

Die Mailänder Mustermesse eröffnet.

Mailand, 13. April. Die 19. Mailänder Mustermesse ist gestern feierlich eröffnet worden.

Raskolnikow ist bereits in Rom.

Sofia, 13. April. Nach hiesigen Ermittlungen ist der ehemalige Sowjetgesandte Raskolnikow über Budapest nach Rom abgereist. Einem Sofioter Advokat übergab er vor seiner Flucht den Geheimchifferschlüssel der Sowjetdiplomatie und einige wichtige Dokumente mit dem Bemerkung, dieselben sofort zu veröffentlichen, wenn er hören sollte, daß die Auslandsagenten der Tscheka ein Attentat auf ihn verübt hätten.

Zürich, 13. April. Devisen: Beograd

10, Paris 13.58, London 21.63815, Newyork 434.815, Brüssel 73.28, Amsterdam 241.45, Berlin 174.65, Wien 50.25, Prag 15.1715, Warschau 82.10, Bukarest 3.25.

Sportnachrichten

: Defilipis, der ausgezeichnete Schwimmer des Zagreber Schwimmklubs, ist der Sušaker »Viktoria« beigetreten. Difilipis besucht das Gymnasium in Sibenik.

: Brasilianische Fußballmannschaft beim Präsidenten. Die brasilianische Fußballmannschaft, die an der Weltmeisterschaft in Paris teilnimmt, schiffte sich am 26. d. nach Europa ein. Dieser Tage wurden die einzelnen Spieler vom Präsidenten Vargas in Audienz empfangen.

konserven, Mineralwässer usw. Außer der Kontingentenfrage und des Zahlungsverfahrens bringt auch die Frage der technischen Durchführung der Exportgeschäfte unsere Exporteure in eine neue Lage. Die Kaufleute werden eine gewisse Elastizität aufbringen müssen, um sich nach den neuen Verhältnissen richten zu können. Die Aufgabe der maßgebenden Behörden ist es aber, dafür zu sorgen, daß dieser Uebergang des Handels mit Oesterreich auf den Handel mit Deutschland ohne Schaden und Schwierigkeiten bewerkstelligt wird.

Wichtige Ausführungsprobleme

Unter diesem Titel bringt der »Jugoslovenski Lloyd« vom 13. d. M. die nachstehenden bemerkenswerten Ausführungen, die auch unsere Wirtschaftskreise interessieren dürften:

Aus gewissen Erklärungen von maßgeblicher reichsdeutscher bzw. deutschösterreichischer Seite kann gefolgert werden, daß Deutschland die Lösung der handelspolitischen Fragen im Zusammenhange mit der Wiedervereinigung Deutschösterreichs mit dem Reich sehr rasch in Angriff nehmen wird. Es handelt sich in erster Linie um die Liquidierung bzw. Angleichung der alten österreichischen Handelsverträge an die neue politische und wirtschaftliche Lage. Man rechnet damit, daß alle diese Fragen bis zum Jahresende vollkommen gelöst sein werden. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte auch die Liquidierung des noch bestehenden besonderen österreichischen Zollgebietes vollzogen sein. Ungarn, Polen und die Schweiz sind mit Berlin schon in Verhandlungen getreten. Wie man erfährt, werden die diesbezüglichen deutsch-jugoslawischen Verhandlungen Ende April beginnen.

Diese Verhandlungen werden zweifelsohne in freundschaftlichem Geiste geführt werden, da eine Freundschafts Atmosphäre ohnehin schon besteht, es ist auch zu hoffen, daß etwaige auftauchende Schwierigkeiten durch beiderseitiges Entgegenkommen beseitigt werden. Eines ist sicher: sowohl die weltwirtschaftliche Situation als auch die Beziehungen zum Reich setzen uns faktisch in eine günstige Verhandlungsposition. Durch geschicktes Verhandeln werden wir die Möglichkeit haben, eine Einigung auch hinsichtlich jener Artikel zu erzielen, für die Deutschland geringeres Interesse haben dürfte.

Wir denken hierbei an Mais und Futter. Oesterreich, das für unsere Schweineausfuhr ein wichtiger Absatzmarkt gewesen ist, hat auf Mais und Futtermittel große Einfuhrtaxen eingehoben. Die deutsche Regierung hat diese Taxen jetzt aufgehoben. Die Folge davon wird ein großer Aufschwung der ostmärkischen Schweinezucht sein. Es wird daher eine viel größere Nachfrage nach jugoslawischem Mais abgeben, doch könnte man bei der Vereinbarung der Bestimmungen über die Maislieferungen auch ein günstiges Junctim mit dem Placement unserer Schweine treffen. In diesem Punkt hätten wir einen Vorteil Ungarn gegenüber, weil dieses Land als schwächerer Maisproduzent ein solches Junctim nicht schaffen könnte. In diesem Zusammenhange dürften auch jene Futtermittel nicht unberücksichtigt bleiben, die in die Kategorie der Finalprodukte gehören (Futtermehl, Kleie usw.) (Oesterreich war hiefür ein guter Käufer, Deutschland schon weniger.

Für andere Ausführungsbranchen ergeben sich gesondert neue Probleme der Angleichung des Handelsvertrages an die neue Lage. Es ist wahrscheinlich, daß in gewissen Branchen der Übergang ohne Erschütterungen vor sich gehen wird, so z. B. in der Geflügelausfuhr. Hier dürfte der letzte Konsumgebiet noch weiter der Markt für jugoslawische Gänse sein, was Deutschland früher in geringerem Maße

Problem gestaltet sich mit dem Export frischer Pflaumen. Oesterreich war für uns der größte und beste Käufer. Die Ausfuhr nach Oesterreich war zollfrei. Wird Deutschland berücksichtigen wollen, daß die Oesterreicher ihre eigene Pflaumenproduktion qualitativ und quantitativ für schlecht hielten und daher 1500 Waggons jährlich einfuhrten? Wird in diesem Punkt das Autarkieprinzip und die Devisenpolitik siegen? Ein wichtiger Zweig unserer Wirtschaft ist in Frage. Es gibt darüber hinaus noch andere Fragen, so z. B. die Süßwasserfische, Fisch-

Der polnische Verkehrsminister in Beograd

Beograd, 13. April. Der polnische Verkehrsminister Ulrych wurde bei seiner gestrigen Ankunft am Bahnhof von Verkehrsminister Dr. Spaho, seinem Gehilfen Ing. Schneller, dem Generaldirektor Ing. Naumović und anderen hohen Beamten feierlich empfangen. Der Minister stattete gestern dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und dem Verkehrsminister Dr. Spaho seine Besuche ab. Minister Ulrych wird nach Besichtigung der hiesigen Verkehrseinrichtungen mit seiner Gemahlin und Begleitung Dalmatien besuchen. Die »Jadranska plovidba d. d.« hat dem polnischen Minister für die Fahrt von Split nach Dubrovnik den neuerbauten Dampfer »Sumadija« zur Verfügung gestellt.

Spaltung in der französischen Sozialistenpartei

Dem früheren Minister Pietri das Abgeordnetenmandat für drei Jahre aberkannt

Paris, 13. April. In der sozialistischen Partei Frankreichs ist eine schwere Spaltungserscheinung eingetreten. Der Parteivorsitzende Leon Blum hat die schärften Maßnahmen gegen jene Elemente der Partei angeordnet, die durch ihren Radikalismus die Position des früheren Kabinetts Blum erschüttert und die Neubildung des Kabinetts Daladier erschwert haben. In diesem Zusammenhange wurde dem früheren Minister Pietri das Abgeordnetenmandat auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Da sich nun der Landrat der Partei für das Seine-Departement mit Pietri solidarisch erklärte, wird mit zahlreichen Austritten aus der Partei gerechnet.

Sensation in Paris

Ein aufsehenerregender Aufsatz des offiziellen »T e m p s« über die Tschechoslowakei.

Paris, 13. April. Die Sensation für die Pariser politischen Kreise ist ein Artikel, den Joseph Barthélemy im offiziellen »T e m p s« über die Frage der französischen Beziehungen zur Tschechoslowakei veröffentlicht. Barthélemy erhebt die Frage, ob es notwendig sei, daß 3 Millionen Franzosen für 3 Millionen unter der Prager Herrschaft stehende Sudetendeutsche fallen sollen. »Ich habe dafür nur eine schmerzliche, aber entschlossene Antwort: Nein!« Jenen Politikern, die da erklären, daß es sich um keine Kriegsführung wegen CSR handeln könne, sondern lediglich um eine Beihilfe auf Grund der französischen politischen Autorität, gibt Barthélemy die Antwort, daß eine Freundschaftsaktion, hinter der nicht auch die Macht stünde, eine leer Illusion sei. Die Möglichkeit einer sowjetrussischen Intervention lehnt Barthélemy mit der Begründung von vorneherein ab, daß die Rote Armee zerfallen müsse in dem Moment, wo sie die eigenen Grenzen überschreite. Ein solcher Zusammenbruch wäre aber nichts sonst als ein neues Brest-Litowsk. Die Rote Armee müßte in einem solchen Falle über Polen oder Rumänien. Damit seien jedoch weder Oberst Beck, noch König Carol einverstanden. Das Zuhilfenekommen mit der Luftwaffe sei eine leer Phantasie. Die Tschechoslowakei sei im übrigen bis zu zwei Dritteln wirtschaftlich von Deutschland abhängig. Das sei eine Mauer, an der sich Frankreich den Kopf einschlagen könnte. Die beiden Verträge, die als Basis der Verpflichtungen der Tschechoslowakei gegenüber angeführt werden, seien nichtssagend. Der Vertrag von 1924 sei nichts sonst als ein Bestandteil des Genfer Organismus. Der zweite Vertrag von 1925 basiere vollkommen auf dem Locarno-Vertrag. Da Locarno tot sei, sei auch der Annex tot. Die Ehre Frankreichs — schließt Barthélemy — sei daher keineswegs daran gebunden, daß die Sudetendeutschen unter der Herrschaft der Prager Regierung gehalten werden.

In Abessinien gefallen.

Wie die italienischen Blätter melden, ist in Italienisch-Ostafrika der Leutnant der Lancieri Johann Stanislaus Graf Thun-Hohenstein den Helden-tod gestorben.

Imposante Vertrauensfundgebung für Daladier

DIE KAMMER NAHM DIE REGIERUNGSERKLÄRUNG MIT 576 GEGEN 5 STIMMEN ENTGEGEN. — DIE SCHWIERIGKEITEN, DENEN SICH DALADIER GEGENÜBERGESTELLT SIEHT. — DALADIER WIRD BIS 31. JULI MIT VERORDNUNGEN OHNE PARLAMENT REGIEREN.

Paris, 13. April. Die neue Regierung Daladier hat sich gestern nachmittags der Kammer vorgestellt. Gleich zu Beginn der Sitzung kam es zu einem Rencontre zwischen dem Ministerpräsidenten und den Sozialisten. Daladier wollte die Abstimmung über die Vertrauensfrage an die Spitze stellen, während die Sozialisten für die Aufschiebung eintraten. Die Sozialisten sind im übrigen zersplittert. Ein Teil ist für die Unterstützung der Regierung, der andere dagegen. Leon Blum nahm an der gestrigen Kammer Sitzung nicht teil. Er genießt bereits einen Urlaub in Südfrankreich.

Die Regierung unterbreitete der Kammer zu Beginn der Sitzung folgenden Gesetzesantrag:

»Die Regierung wird ermächtigt, bis zum 31. Juli auf Grund von Dekreten, die der Ministerrat beschließt, alle Maßnahmen durchzuführen, die notwendig erscheinen zwecks Zufriedenstellung der Erfordernisse der Landesverteidigung und der Konsolidierung der Finanzen und der Wirtschaft. Diese Dekrete werden nachträglich in einer außerordentlichen Session der Kammer unterbreitet, jedoch spätestens bis 31. Dezember l. J.«

Daraufhin erhob sich Ministerpräsident Daladier, um die Regierungserklärung abzugeben. Im Namen der Regierung erklärte Daladier, daß sein Kabinet vor allem ein Kabinet der nationalen Verteidigung sei. Um Frankreich geschehen sonderbare Dinge. Verschiedene Staaten verschwinden, große Imperien wachsen aus dem Boden. Die Regierung müsse alles tun, um Frankreich an den Grenzen wie auch in den Kolonien in Verteidigungszustand zu setzen. Die Landesverteidigung fordere aber auch eine gesunde Währung. Eine gesunde Wirtschaft fordere ruhige soziale Verhältnisse. Die Regierung sei fest entschlossen, der Arbeiterschaft den Beweis dafür zu liefern, daß die friedliche Regelung der sozialen Konflikte notwendig ist. Frankreich dürfe aber keine ausländische Propaganda dulden. Frankreich — so schließt die Regierungserklärung — müsse stark werden. Alle Probleme des nationalen Lebens seien in der Verteidigung des Vaterlandes inbegriffen. Die Stunde sei gekommen, in der alle Franzosen einig sein müssen.

Nach der Entgegennahme der Regierungserklärung wurde die Sitzung auf Vorschlag der Sozialisten für die Dauer einer Stunde abgebrochen, damit die Fraktionen Stellung beziehen können. Die sozialistische Kammerfraktion beschloß mit 56 gegen 46 Stimmen, die Regierung Daladier zu unterstützen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhob sich der Kommunist R a m e t t e

und erklärte im Namen seiner Fraktion, daß er der neuen Regierung Vertrauen entgegenbringe. Die Kommunisten würden für die Regierung stimmen. Die gleiche Erklärung gab auch der Führer der Rechten, Louis Marin, ab.

Die Kammer schritt nun zur Abstimmung. Für die Vertrauensfrage und damit für die Ermächtigung stimmten 576 Deputierte. Gegenstimmen gab es nur 5. In der Nacht begann die Kammer die Beratungen über die Finanzpläne der Regierung.

Paris, 13. April. Die Streikwelle will nicht zurückfluten, im Gegenteil, sie steigt. Die Zahl der von den Arbeitern durch Sitzstreiks besetzten Fabriken hat sich bereits auf 100 erhöht. Die Gefahr eines Generalstreiks schwebt wie ein Damoklesschwert über Frankreich. Selbstverständlich ist der Streik vollkommen politischen Charakters. Die Blätter schieben alle Schuld dem von den Kommunisten beeinflussten Allgemeinen Gewerkschaftsbund zu, in dem Jouhaux scheinbar die Zügel verloren hat. Die Regierung will die Streikenden besänftigen, gleichzeitig sucht aber die Leitung des Gewerkschaftsbundes Mittel und Wege, um den Streik auf ganz Frankreich auszudehnen. Die Regierung hat bereits Maßnahmen ergriffen, um den Streik zu beenden und die Fabriken zu räumen. Arbeitsminister R a m a d i e r hatte in diesem Zusammenhange Beratungen mit den Kommunisten, während Innenminister S a r r a u t mit den Vertretern des metallurgischen Syndikats verhandelte. Die Renault-Werke richteten an ihre Arbeiter die Aufforderung, zur Arbeit zurückzukehren. Nur wenige Arbeiter folgten dem Rufe.

Noch keine Wahlen in diesem Jahre?

Sarajevo, 13. April. Der frühere Minister Dr. Branko Kaludjerčić hielt in einer Versammlung der Jugoslawischen Radikalen Union eine Rede, in der er sich auch mit den nächsten Skupschtinawahlen befaßte. Der Redner erklärte: »In diesem Jahre wird es keine Wahlen geben. Die jetzige Skupschtina wird noch ein Budget verabschieden und erst dann wird von Wahlen die Rede sein können.«

Luftverkehr Beograd—Tirana

Zemun, 13. April. Im heurigen Jahre wird auf der Strecke Beograd—Tirana der Luftverkehr eingeführt werden. Die Strecke werden die Flugzeuge der jugoslawischen Luftverkehrs A. G. »Aeroput«

bedienen. Ein diesbezüglicher Vertrag wird zwischen den amtlichen Vertretern Albaniens und Jugoslawiens noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden.

8 stündige Arbeitszeit in Zagreber Kaufläden

Zagreb, 13. April. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Kaufmannstandes ist in Zagreb eine Einigung in der Weise erzielt worden, daß der achtstündige Arbeitstag als Basis des Kollektivvertrages genommen wurde. Der Kollektivvertrag bestimmt gleichzeitig für Gehilfen und Gehilfinnen das Minimum von monatlich 800.— bzw. 1000.— Din, ferner die Bedingungen der Kündigungsfrist, des bezahlten jährlichen Urlaubs, der Aufnahme der Lehrlinge usw. Gehälter, die über dem Minimum liegen, dürfen nach den Bestimmungen des Abkommens nicht herabgesetzt werden.

Keine 1. Maifeyer in der Tschoslowakei!

Das Versammlungsverbot bleibt weiter aufrecht.

Prag, 13. April. Die politischen Minister haben den Beschluß gefaßt, das seit 1. April bestehende und nichtbefristete Versammlungs- und Kundgebungsverbot für die gesamte Republik auch noch über den 1. Mai in Kraft zu belassen. Somit werden am 1. Mai zum ersten Male seit Bestehen der tschechoslowakischen Republik hier keine Feiern und Kundgebungen abgehalten werden. Die Regierung will nämlich alles vermeiden, was irgendwie zu einer Verschärfung der Spannungen und Gegensätze beitragen könnte. Wie weit sich die Marxisten mit dieser Regelung zufriedengeben werden, bleibt abzuwarten.

Fedor Schallapin gestorben

Paris, 12. April. Der weltberühmte Sänger Fedor Iwanowitsch Schallapin, der schon seit mehreren Wochen ernstlich erkrankt war, ist Dienstag nachmittags in seiner Pariser Wohnung gestorben.

»Bolschewismus ohne Maske«

Wien, 13. April. Im Sommer wird in Wien die große Ausstellung »Bolschewismus ohne Maske« in den Messehallen geöffnet werden.

Paul-Boncour wechselt zu den Sozialisten hinüber.

Paris, 13. April. Paul-Boncour ist zum Zeichen des Protestes gegen eine Senatsnachwahl, in der die Anhänger der Sozialistisch-republikanischen Union für den Rechtskandidaten stimmten und damit den Volksfrontkandidaten zum Sturz brachten, als Vorsitzender der genannten Mittelpartei zurückgetreten. Gleichzeitig meldete er den Austritt aus dieser Partei an, da er in die Sozialistische Partei Leon Blums zurückkehren will, aus der er hervorgegangen ist. Paul-Boncour ist bei der durch Daladier vollzogenen Regierungsbildung aus der Kombination gefallen und mußte das Außenministerium an George Bonnet übergeben.

36 große Städte besitzt schon General Franco.

Paris, 13. April. Im Besitze des Generals Franco befinden sich jetzt 36 große und Provinzhauptstädte. In den Händen der Roten befinden sich hingegen nur mehr 14 Städte. Außer der Insel Minorca sind alle Inseln im Besitze Francos, ebenso Spanisch-Marokko und alle Kolonien.

Memeldeutsche fordern Beiseitigung des Kriegszustandes.

Memel, 13. April. Gestern trat der Memelländische Landtag zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Sprecher der stärksten Landtagsfraktion — der deutschen Einheitspartei — an das Memeldirektorium die Forderung richtete, den Kriegszustand, wie er von den litauischen Militärbehörden in dem von Deutschen bewohnten Memelgebiet geschaffen wurde, aufzuheben. Der Präsident des Memeldirektoriums, Baltchus, erklärte, das Direktorium werde kein Mittel unversucht lassen, um dem unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten.

Adolf Hitler bei der Wahl



Am Sonntagmittag traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, von Wien kommend, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein, wo er sofort im Bahnhofswahllokal seine Stimme abgab. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Der Sprecher der Deutschen erklärte sodann, man könne den Deutschen in Memel zwar die Hände und Beine fesseln, aber nicht ihre Herzen und Hirne gewinnen. Die Gewährung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entfaltungsfreiheit für die Deutschen im Memelgebiet liege nicht nur im Interesse der Deutschen, sondern auch des litauischen Gestmastaates.

Heute wählen die Reichsdeutschen in Sušak und Split.

Split, 13. April. Der hier vor Anker liegende deutsche Dampfer »General von Steuben« hat heute vormittags seine Anker gelichtet, um den in Split ständig lebenden Angehörigen des Deutschen Reiches Gelegenheit zu geben, abzustimmen. Mit einem Dampfer sind aus Korčula und Havar rund 50 Reichsdeutsche eingetroffen, die an dieser Wahl teilgenommen haben. Die in Sušak und im Kroatischen Küstenland lebenden Reichsdeutschen und ehemaligen Oesterreicher haben heute auf dem deutschen Dampfer »Konya« abgestimmt, der in Sušak eingetroffen ist. Die Abstimmungsergebnisse sind zur Stunde noch nicht bekannt.

Verbot des Abschusses von Rehe und Hirsche im Donaubanat.

Novisad, 13. April. Der Banus des Donaubanats Svetislav Ružič hat eine Verordnung erlassen, auf Grund deren bis auf weiteres der Abschuss von Rehen und Hirschen im Donaubanat bedingungslos untersagt ist. Der Zweck dieser Maßnahme ist, den Wildstand wieder zu heben.

Heute Prozeß gegen den Massenmörder von Brezik-Lamincl.

Banjaluca, 13. April. Heute begann vor dem Fünfersenat des hiesigen Kreisgerichtes der Prozeß gegen den bestialischen Massenmörder Georg Sovilj und seinen Komplizen Michael Tomić. Sovilj hat in Brezik-Lamincl bekanntlich einen Landwirt, seinen Sohn, die Schwiegertochter, die beiden Enkelkinder und eine Hausmagd mit Beihilfen in bestialischer Weise ermordet und ausgeraubt. Der Staatsanwalt fordert für Sovilj und Tomić die Todesstrafe.

Radio-Übertragung aus der Kathedrale von Djakovo.

Djakovo, 13. April. Zwischen dem ärstbischöflichen Dompfarramt in Djakovo und dem Rundfunksender Beograd wurde ein Abkommen geschlossen, wonach der Sender am Ostersonntag um 9 Uhr vormittags das Pontifikalamt aus der berühmten Kathedrale übertragen wird. Djakovo wurde deshalb gewählt, weil die hiesige Kathedralorgel ein selten herrliches Instrument ist. Zur Aufführung gelangen während des Hochamtes die Missa Mater Dei von Dr. Ivanišević — der Genannte ist auch Dirigent — das Surrexit Pastor bonus von Palestrina und Regina coeli in der Bearbeitung von Dr. Ivanišić. Die durch den Rundfunk übertragene Pontifikalpredigt hält Fürstbischof Monsignor Dr. Anton Akšamović.

Lucienne Boyer in Zagreb.

Zagreb, 13. April. Die berühmte französische Diseuse Lucienne Boyer wird mit ihrem Originalorchester am 19. und 20. d. M. um 9 Uhr abends zwei große Konzerte in der Halle der Zagreber Messe geben. Mit ihr treten auch die bekanntesten französischen Chanson-Sänger auf.

20 Kinder geboren.

Subotica, 13. April. Dem Landwirt Johann Kovacs hat die Gattin Regina soeben das 20. Kind geschenkt. Der glückliche Familienvater steht im 41. Lebensjahre, seine Gattin ist 38 Jahre alt. Unter den 20 Kindern gab es keine Zwillinge.

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. br. 30.474/35.

Rein der Mund und blank die Zähne, stets gesund — ODOL Hygiene.



Mund und Zähne pflegen, heisst Schönheitspflege betreiben — in des Wortes höchster Bedeutung. Schön sein wollen ohne gepflegte Zähne und einen reinen, frisch duftenden Mund, ist eines Kulturmenschen unwürdig. Gepflegte Schönheit ist Kultur und ein ODOLgepflegter Mund verrät selbstverständliche persönliche Kultur ODOL erfrischt und belebt und verleiht frisch duftenden Atem.

Den aromatischen Schutz Ihres Mundes besorgt in vollkommener Weise ODOL

Fataler Irrtum eines Eifersüchtigen

Daß Liebe blind macht, ist ein altes und viel erprobtes Wort. Die Eifersucht tut es nicht minder; und wenn es dann noch finstere Nacht ist, dann können wohl auch solche Geschichten passieren wie die folgende, die aus Mailand berichtet wird. Als der Herr Giovanni mit seiner angehaubten Gattin eines Abends spät schlafen ging, dachte er nichts Böses. Um so größer war sein Schreck, als er mitten in der Nacht durch ein verdächtiges Geräusch aufwachte. Auch seine Frau war munter geworden; kein Zweifel, es mußte ein Dieb in der Wohnung sein. Aus dem benachbarten Zimmer drangen leise schlurfende Schritte, sie näherten sich der Schlafzimmertür — Herr Giovanni konnte sich gar nicht denken, wie der Eindringling in die festverschlossene Wohnung gelangt war: es mußte ein sehr gefährlicher Einbrecher sein.

Herr Giovanni ist ein beherzter Mann, und da er zudem noch einen Revolver besitzt, gab er sich nicht verloren, sondern stieg leise aus dem Bett, befahl seiner Frau, sich ruhig zu verhalten, und versteckte sich hinter der Tür. Die öffnete sich einen Augenblick später leise und langsam — ein Sprung, ein Schrei, Giovanni hatte den Einbrecher gefaßt! Beide wälzten sich auf dem Boden. Da machte sich der Eindringling, ein starker Mann, frei, stürzte auf die Frau zu, die sich unter der Bettdecke verkrochen hatte, und schrie: »Habe ich dich endlich ertappt, Verworfenne...!«

Der Lärm hatte Hausbewohner geweckt, die holten schnell Polizei, und kurz darauf war der Einbrecher unschädlich gemacht. Er machte ein ziemlich dämliches Gesicht, als der Schauplatz des Kampfes im elektrischen Licht erstrahlte. Er war nämlich gar nicht gekommen, um zu rauben und einzubrechen, sondern um seine Frau, die von ihm getrennt lebte, in flagranti zu ertappen, in der Wohnung, in der sie einst gemeinsam gelebt hatten. Was der Fremde, der noch die Schlüssel seiner früheren Wohnung besaß, nicht wußte, war, daß seine geschiedene Frau vor einiger Zeit aus- und Herr Giovanni mit Gemahlin inzwischen eingezogen war. So traf sein Grimm den Falschen, und der Eindringling konnte nur von Glück sagen,

da die Sache nicht schlimmer ausgegangen war. Dem Nachspiel vor Gericht wegen groben Unfugs, Hausfriedensbruchs usw. wird der Eifersüchtige ja nicht entgehen.

Aber damit die Geschichte das notwendige happy end habe, sei berichtet, daß die beiden getrennten Gatten wieder in heißer Liebe zueinander entbrannten, als sie sich anlässlich der Vernehmungen vor Gericht trafen. (Die Eifersucht des Mannes war natürlich, versteht sich, gänzlich unangebracht gewesen). Sie werden nun wieder zusammenziehen, was den kampf lustigen Gemahl hoffentlich vor weiteren nächtlichen gefährlichen Abenteuern bewahren wird.

E. H.

Internationales Schachturnier in Ljubljana

Ljubljana, 12. April. In der zweiten Runde des internationalen Schachturniers in Ljubljana unterlag der ungarische Großmeister Steiner dem Jugoslawen Prof. Dr. Astaloš. Das erbitterte Ringen zwischen den Großmeistern Doktor Vidmar sen. und dem Tschechoslowaken Foltys wurde unterbrochen. Dasselbe gilt auch für die Partie Tot: Szabo. Bröder siegte über Sorli, Furlani gegen Nedeljkić und Kostić gegen Vidmar jun. Remis verliefen die Partien Pirc: Trifunović und Dr. Tartakower: Preinfalk.

Stand nach der zweiten Runde: Dr. Astaloš, Furlani, Bröder, Dr. Trifunović und Kostić je 1½, Dr. Tartakower und Preinfalk je 1, Szabo 1 (1), Dr. Vidmar, Foltys und Tot je ½ (15, Vidmar jun. und Steiner je ¼, Sorli und Nedeljkić 0 Punkte.

Norman Davis — Präsident des amerikanischen Rotkreuzes.

Washington, 13. April. Große Sensation hat hier die Tatsache ausgelöst, daß Präsident Roosevelt den bisherigen Sonderbeauftragten in außenpolitischen Angelegenheiten Norman Davis zum Präsidenten des amerikanischen Roten Kreuzes ernannt hat. Diese Ernennung soll zum Ausdruck bringen, daß sich Davis in Hinkunft mit der Außenpolitik nicht mehr befassen wird. Norman Davis war Spezialist für europäische Angelegenheiten. Aus diesem Schritt Roosevelts

geht weiter hervor, daß die Regierung dem Wunsche des amerikanischen Volkes entsprechend künftighin nur eine kontinentale Politik betreiben will, die die europäischen Geschehnisse unberücksichtigt läßt.

Deutscher Biotillenbesuch in Budapest.

Budapest, 13. April. Der vom Oberbefehlshaber der deutschen Reichskriegsmarine Generaladmiral Dr. Raeder zum Kommandanten der gesamten deutschen Donauflotte ernannte Linienschiffskapitän Degenhart ist an Bord eines Monitors mit mehreren Wachbooten in Budapest eingetroffen und wurde nach seiner Ankunft vom Reichsverweser Horthy und anderen Persönlichkeiten empfangen.

Elf Tote bei einem Zusammenstoß zwischen Autobus und Lokomotive.

Bukarest, 12. April. Zwischen Galatz und Ismail stieß ein Autobus mit 32 Insassen bei einem ungesicherten Eisenbahnübergang mit einer Lokomotive zusammen. Elf Passagiere, zumeist Bauern und Bäuerinnen wurden sofort getötet, 13 erlitten schwere Verletzungen.

Deutscher Protest in Buenos Aires.

Buenos Aires, 13. April. Der hiesige deutsche Botschafter hat bei der argentinischen Regierung Protest eingelegt gegen die Beschimpfungen und Belästigungen, denen deutsche Staatsbürger am 10. April in Buenos Aires ausgesetzt waren. Argentinische Kommunisten insultierten — von der Presse aufgestachelt — deutsche Passanten und zertrümmerten zahlreiche deutsche Geschäftsäden. Nur dem energischen Eingreifen der Polizei gegen den kommunistischen Mob war es zu verdanken, daß nicht noch mehr Unheil angestiftet wurde.

Aus Ptuj

Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat von Ptuj trat dieser Tage zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene aktuelle Fragen zu erledigen. Es wurde beschlossen, ein Sprengauto Marke »Opel-Blitz« um den Preis von 149.500 Dinar anzuschaffen, da sich der aus einem Autobus zum Sprengauto umgebaute Wagen nicht bewährt hat. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Verschiedene Kulturinstitutionen wurden 6600 Dinar an Unterstützungen zugewiesen. Dem Arbeiterverein »Vzajemnost« wurden die Räume der früheren Druckerei in der alten Kaserne, in denen seinerzeit der Verein »Svoboda« untergebracht war, unentgeltlich überlassen. Zwecks Anlegung eines Abflußkanals in der Zrinjsko-Frankopanova ulica zum Grajena-Bach wurden Frau Antonie Čuček 10.000 Dinar als Beitrag der Gemeinde zu den Baukosten zugesprochen; die Arbeiten müssen bis 1. Dezember beendet sein. Der Adelberg Grund wird dem Aerar um ein weiteres Jahr gegen ein Entgelt von 200 Dinar zur Benützung überlassen.

Stadtrat Berlić berichtete ausführlich über die Tätigkeit des im Vorjahr ins Leben gerufenen Fremdenverkehrs ausschusses, auf dessen Intervention das Reisebüro »Putnik« in Ptuj eine Expositur eröffnete. Der Ausschuß entfaltet eine lebhaftige Tätigkeit und hat bereits namhafte Erfolge aufzuweisen. So wird für die erste Maihälfte eine größere Gruppe Ungarn in Ptuj erwartet. Später kommen gegen 30 führende Beamte großer Reisebüros an, um die Gegend zu besichtigen. Es wurden Schritte unternommen, um die Straße Leskovec-Podlehnik instandzusetzen. Die Banatsverwaltung wird ersucht werden, alles daran zu setzen, damit Ptuj endlich die Wasserleitung und eine Kanalisation erhält. Modernisiert muß auch die Straße Slov. Bistrica-Pragersko-Ptuj werden, da sie die beste Verbindung zwischen Italien und Ungarn darstellt. Da diese Verbindung im Verzeichnis der Touristenstraßen fehlt, werden entsprechende Schritte zur Behebung dieses Mangels unternommen werden.

p. Neue Leitung der Kriegsinvalidenorganisation. In Ptuj fand am Sonntag die Jahrestagung der Kriegsinvalidenvereinigung statt, der etwa 400 Invaliden bezw.

Witwen und Waisen beiwohnten. Einleitend sang der Cäcilienchor das erschütternde Volkslied »Oj Doberdob« und Fri Kafol trug das Gedicht »Die Kriegswitwe vor, worauf der Delegierte des Zentralverbandes Vuk in längeren Ausführungen den Kampf um das neue Invalidengesetz schilderte und schließlich der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß man eine gerechte Lösung erwarten könne. Anschließend wurde eine neue Leitung der hiesigen Ortsgruppe gewählt und zwar setzt sich diese nunmehr wie folgt zusammen: Obmann Notar Maležič, Vizeobmann Maroh, Schriftführer Leben, Kassier Kostanjevec, Ausschußmitglieder Inspektor Janžekovič, Sel und Zemljarič und Frau Letonja. In markiger Darstellung zeigte, herzlich akklamiert Obmann Notar Maležič die Wege auf, die er im Kampfe um die berechtigten Wünsche der Kriegsinvaliden einzuschlagen gedenke. Über seinen Vorschlag wurde an S. M. König Peter eine Huldigungsdepesche abgesandt, während an Ministerpräsident Dr. Stojadinović, Minister Cvetković, Minister Dr. Korošec und Minister Dr. Krek sowie an den Senatspräsidenten telegraphische Grüße gerichtet wurden.

p. Unerhörter Vandalismus. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht das Eigentum ruhiger Stadtbürger von unverantwortlichen Elementen beschädigt oder zerstört wird. In der vergangenen Nacht (auf Mittwoch) geschah neuerdings ein solcher Fall, der aber schon alle Grenzen übersteigt. Noch unbekannte Täter vernichteten auf dem Sportplatz des Sportklubs »Ptuj« die Sitzgelegenheiten und die Goalstangen und verursachten auf diese Weise dem genannten Klub einen bedeutenden Sachschaden. Alle ruhigen und ordnungsliebenden Bürger unserer Stadt erwarten mit Recht, daß die Sicherheitsbehörden diesem unerhörten und noch nie dagewesenen Vandalismus sobald als möglich ein Ende bereiten.

p. Auto tötet Pferd. Unweit von Sv. Marko wurde der Besitzer Johann Fošnarič auf der Fahrt nach Ptuj von einem Lastauto überholt. Fošnarič hatte nicht mehr Zeit, den Wagen zur Seite zu reißen. Der Kraftwagen stieß das Pferd um und fuhr über dieses hinweg. Das Pferd verendete auf der Stelle, dagegen kam Fošnarič mit dem bloßen Schrecken davon. Das Auto raste unbehelligt davon.

p. Unfall. Der 36jährige Textilarbeiter Josef Mesarič aus Vičava kam mit dem rechten Arm in eine Bügelmaschine und erlitt einen zweifachen Bruch des Unterarmes. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

p. Im Stadtkino gelangt zu den Osterfeiertagen ein Doppelprogramm zur Auführung. Am Sonntag wird der entzückende Kinderfilm »Peter im Schnee« mit Traudl Stark, Liane Haid und Paul Hörbiger aufgeführt, während am Ostermontag der Liederfilm »Schöne Melodie« mit Martha Eggerth, Georg Alexander und S. Peters in den Hauptrollen zur Vorführung kommt.

Aus Ljubljana

lu. Todesfälle. In St. Jernej in Unterkrain verschied der Schulleiter Franz Golob, der viele Jahre in Zagorje im Schuldienst tätig war. — In Bled starb der ehemalige Kaufmann und seinerzeitige Bürgermeister von Idria Drago Lapajna.

lu. Liebestragödie. In Dob bei Domžale spielte sich Dienstag eine Liebestragödie ab. Der 21jährige Schmiedgehilfe Alois Debelak aus Devica Marija v Polju schoß auf seine Freundin Josefine Juvančič aus Ljubljana und gab dann zwei Schüsse gegen sich ab. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt. Ihr Zustand ist bedenklich.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 13. April

Berechtigte Forderungen unserer Eisenbahner

EINREIHUNG MARIBORS IN DIE ERSTE TEUERUNGSKLASSE. — FÜR DIE MATERIELLE BESSERSTELLUNG DER ARBEITERSCHAFT.

Wie bereits berichtet, hielt der Mariborer Klub der Jugoslawischen Radikalen Union angehörenden Eisenbahner Sonntag vormittags im Saale der Zadružna gospodarska banka eine Versammlung ab, der auch Minister Dr. Krek beiwohnte. Nach ausführlicher Behandlung der Lage, in der sich das Bahnpersonal, vor allem in Maribor, gegenwärtig befindet, wurde ei-

siert werden, daß die in diesen Orten bediensteten Eisenbahner in die zweite Teuerungsklasse eingereiht werden. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes über das Verkehrspersonal sind teilweise unklar und auch ungerecht, weshalb das Gesetz ehe baldigst novelliert werden muß. Ein besonderes Kapitel stellen die Kronen-, Gnaden- und Rentensionisten dar, die unbedingt mit den übrigen Staatsangestellten ausgeglichen und ihre Bezüge entsprechend erhöht werden müssen.

Die Entschliebung befaßt sich ausführlich mit der Lage der Arbeiterschaft der staatlichen Verkehrsunternehmungen und verlangt die strikte Durchführung der ihnen zugesicherten und auch schon verfügten Ständigkeit, da sie nur dann der Altersversorgung teilhaftig werden können. Den Eisenbahnwerkstätten sind genügende Kredite zuzuweisen, damit das unbezahlte Feiern ein Ende nimmt. In den Heizhäusern sind Prämien einzuführen, wie dies in den Werkstätten der Fall ist, aber auch die Prämien in den Mariborer Werkstätten sind mit jenen in den übrigen Orten Jugoslawiens auszugleichen. In den Heizhäusern ist die ungeteilte Arbeitszeit einzuführen, wie sie in den Werkstätten schon jahrelang besteht und sich vortrefflich bewährt hat. Bei der Aufnahme in den Bahndienst sind in erster Linie die Kinder der Eisenbahner zu berücksichtigen.

Noch heute
beschaffen Sie sich ein **Klassenlos** für die bereits stattfindende erste Klasse der neuen Spielrunde in unserer Glücksstelle u. bevollmächtigten Hauptkolektur Bankgeschäft
BEZJAK - MARIBOR
Gospodarska ulica 25 Telefon 20-97
Ein ganzes Los kostet Din 200,-, ein halbes Din 100,- u. ein Viertel Din 50,-.

ne umfangreiche Entschliebung angenommen, die dem anwesenden Minister mit dem Ersuchen übergeben wurde, die Forderungen der Eisenbahnerschaft an zuständiger Stelle mit allem Nachdrucke zu vertreten.

In der Entschliebung wird vor allem die Einreihung der Stadt Maribor und des Industriezentrums Jesenice in die erste Teuerungsklasse der Bahnbediensteten gefordert. Die Teuerung in den Kurorten und Sommerfrischen soll dadurch etwas paral-

Der grüne Donnerstag

Mit Gründonnerstag beginnen die eigentlichen Ostertage. Freilich müssen die meisten Menschen an diesem Tage noch arbeiten — aber über allen liegt bereits Feststimmung, und man empfindet diesen Tag schon durchaus als Feiertag. In den Betrieben wird heute von nichts anderem als von Ostern gesprochen, von Osterreisen, Osterausflügen, Ostergeschenken, von Osterhasen und Ostereiern für die Kinder. Und daheim die Hausfrauen sind überhaupt völlig auf Ostern eingestellt und arbeiten Hochdruck, um für die Feiertage möglichst viel schon vorzubereiten. Aus dem Backofen kommen die lieblichen Düfte des Osterkuchens.

Mittags gibt es, nach uralter Sitte, etwas »Grünes«. Meistens frischen grünen Spinat mit Eiern, ein echtes Ostergericht. Manchmal auch jungen Salat. Die Auswahl am Grünem, vor allen an jungem eßbaren Grün, ist um diese Jahreszeit noch nicht allzu groß. Aber über diesem Tag liegt etwas von dem uralten Väterglauben, der später, in christlichen Zeiten den Gründonnerstag festlich mit jungen grünen Zweigen beging und das frische Grün feierte, wie es nur möglich war!

Es ist uns allen feiertäglich. Schon hat die Wohnung daheim ein österliches Gesicht bekommen. Alles blinkt und glänzt in peinlicher Sauberkeit. Noch gibt es für die Hausfrau mancherlei Vorbereitungen, besonders wenn für die Ostertage größere Ausflüge geplant sind oder wenn man Gäste zum Fest erwartet. Aber man hat mit diesen Vorbereitungen rechtzeitig angefangen und ist nun fast fertig damit. Schon erfüllt uns ganz die Vorfreude auf das Fest, das jeder in seiner Weise genießen will.

Alle Blicke richten sich fragend und sehnsüchtig nach dem Himmel; wie wird das Osterwetter? Und das Barometer ist in diesen Tagen so oft beklopft worden, daß es ganz kopscheu wird und nicht mehr aus noch ein weiß. Die neue Frühjahrgarderobe liegt bereit. Jeder möchte an den Feiertagen den neuen Mantel, den

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!

Inspektor der Zedinjena savarovalnica d. d. (Vardar), Maribor Vetrinjska ulica 11, Tel. 2730, neben Firma Weizl.

neuen Frühlingshut oder das reizende Kostüm ausführen — aber wird uns der Petrus keinen Strich durch die Rechnung machen? Das Barometer zeigt auf »schön Wetter«, das Thermometer klettert zögernd ein wenig in die Höhe — wir können den Feiertagen mit Muße entgegensehen.

Neue Berghütte am Košenjak

Beherrzte Bergfreunde in Dravograd, die sich erst unlängst in einer Sektion des Slowenischen Alpenvereins zusammengeschlossen haben, wollen ihre Aufmerksamkeit dem Randgebiete des Korpalenmassivs, vor allem dem 1522 Meter hohen »Košenjak«, zuwenden. Dieser ob seiner einzigartigen Fernsicht und auch wegen seiner Hahnenjagd berühmte Berggipfel harret schon seit Jahrzehnten seiner touristischen Erschließung. An seiner Ostflanke befindet sich zwar die alte Roßhütte, doch liegt sie bereits auf deutschem Staatsgebiet und noch diese wurde vor Jahren von einer Feuersbrunst zum Teil zerstört. Nunmehr haben sich die Bergsteiger von Dravograd die Errichtung eines Bergheimes am Gipfel des »Košenjak« zur Aufgabe gemacht, und wie die bisherigen Vorarbeiten zeigen, dürfte die Realisierung dieses gewiß begrüßenswerten Projektes nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es wurde bereits ein besonderer Bauauschuß gegründet, dem der bekannte Bergsteiger und Weidmann Hauptmann Ludwig Gölzer vorsteht und der bereits mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt ist.

m. Evangelisches. Der Festgottesdienst am Karfreitag wird heuer nicht am Vormittag, sondern erst um halb 7 Uhr abends in der Christuskirche stattfinden. Am Gottesdienst wird auf Einladung der Kirchengemeinde der Mariborer Männergesangsverein mit Chören aus Bach »Johannes-

Passion« mitwirken. Anschließend an den Festgottesdienst wird das heilige Abendmahl gespendet.

m. Die Friseurgeschäfte werden am Karsamstag bis 19 Uhr und am Ostermontag von halb 8 bis 12 Uhr geöffnet sein, dagegen bleiben sie am Ostersonntag ganztägig geschlossen. Wegen der knappen Arbeitszeit am Samstag mögen sich Studenten, Schüler und Kinder der übrigen Tage bedienen.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Der Kanzleibeamte des Bezirksgerichtes in Slovenska Bistrica Franz Ferencak wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Ableben eines ehemaligen Abgeordneten. In Odranci in Prekmurje verschied gestern früh im Alter von kaum 40 Jahren der ehemalige Skupschtinaabgeordnete Anton Hajdinjak, der seinen Bezirk Dolnja Lendava unter General Zivković einige Jahre im Parlament vertreten hatte. Der Dahingegangene war von Beruf Schmiedmeister und tat sich besonders in der Agrarreform hervor. — Friede seiner Asche!

m. Die Altkatholische Kirchengemeinde teilt mit, daß in der Karwoche folgende Luthurgie abgehalten wird: Gründonnerstag um halb 19 Uhr abends feierlicher Gottesdienst mit Beichte und Kommunion zur Erinnerung der Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakraments. Karfreitag um 8 Uhr morgens Passionsgottesdienst und Kreuzenthüllung. Karsamstag um halb 19 Uhr abends Auferstehungsfeier mit anschließender Segnung des Osterlamms. Ostermontag um 9 Uhr feierlicher Gottesdienst mit Predigt. Am Ostermontag entfällt der Gottesdienst. Anstatt dessen findet in Ptuj (um 10 Uhr im Narodni dom) ein altkatholischer Gottesdienst statt.

m. Aus dem Aquariumverein. Die Mitglieder werden dringend auf den heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Klublokal Hotel »Orel« stattfindenden Vereinsabend aufmerksam gemacht. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

m. Studenten lösen für die Heimreise zu Ostern am günstigsten die Fahrkarten beim »Putnik«, wo die Karten schon einige Tage vor der Abfahrt erhältlich sind.

m. Für die Mailänder Messe, die vom 12. bis 27. April stattfindet, sind Messekarten beim »Putnik« erhältlich. Halbe Fahrt auf den italienischen Bahnen und 50% Ermäßigung auf den jugoslawischen Staatsbahnen bei der Rückkehr. Alle Nähere beim »Putnik«.

m. An die Riviera der sieben Kastelle. Der »Putnik« unternimmt vom 15. bis 19. April eine Osterfahrt nach Split und an die Riviera der sieben Kastelle. Die Gesamtauslagen (Schnellzug, Hotel, Verpflegung usw.) stellen sich auf 540 Dinar.

m. Das Theater bleibt in der Karwoche geschlossen. Indessen werden die Vorbereitungen für die Aufführung von Hugo v. Hoffmansthal »Mysterium »Jedermann« getroffen. Regisseur Jože Kovič bereitet eine völlig neue Inszenierung vor, zu welchem Behufe ein besonderer Aufbau auf der Bühne errichtet werden wird. Die musikalischen Einlagen werden von Kapellmeister Hauptmann Jiranek einstudiert.

m. Die Ladensperre am Karsamstag. Die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt macht die Geschäftsleute darauf aufmerksam, daß im Sinne der geitenden Ladensperrevorschriften am Karsamstag die Spezerei-, Kolonialwaren-, Delikatessen- und überhaupt alle Lebensmittelhandlungen bis 19 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Alle übrigen Geschäfte haben bedingungslos schon um 17 Uhr bei Androhung empfindlicher Strafen zu schließen. Das Publikum wird ersucht, sich rechtzeitig einzudecken, um keine Unannehmlichkeiten hervorzurufen.

m. Gefundene Gegenstände. Im März wurden am Polizeiamt folgende Gegenstände als »Gefunden« abgegeben: 2 Akzentaschen, 1 Herrenanzug, 1 Damen-

HOHNER
GENERAL-VERTRETER
F. SCHNEIDER
ZÄGRER NIKOLIČEVA 10

schirm, 1 Armbanduhr, 1 Briefftasche mit Dokumenten, 1 Damenuhr, 1 lederner Damenhandschuh, 1 Pelzkragen, 1 Geldtäschchen, 1 Rucksack, 1 brauner Handschuh 1 Ring, mehrere Arbeitsbücher usw.

Zu den Ostern im GRAJSKI KINO der Großtonfilm „Zwischen den Eltern“

m. Die Ruska Matica, wie sich die Organisation der in Maribor sich aufhaltenden russischen Emigranten nennt, hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten des Obmanns Prof. Sokolov und der übrigen Funktionäre ist ersichtlich, daß die Organisation eine sehr lebhaftige Tätigkeit entfaltet und besonders auf die Ausbildung ihrer Mitglieder bedacht ist. Die Vereinsbücherei weist bereits eine stattliche Zahl von Bänden auf. Schöne Erfolge hat besonders die russische Schule aufzuweisen, in der die Kinder der Emigranten in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, aber auch der von der Matica unterhaltene Kurs für Slowenen, die die russische Sprache erlernen wollen. Die neue Leitung ist folgendermaßen zusammengesetzt: Obmann Prof. Sokolov, Vizeobmann B. Nolde, Schriftführer Zharov, Kassier Kramarenko, Ferner Ing. Minajev, Hauptmann Vasiljev, Bikov und Malcev, Aufsichtsausschuß: Glebov, Akaro und Kviatkovski.

* Sportanzüge mit langer und kurzer Hose von Din 450.— aufwärts in allen Größen offeriert Konfekcija H. J. Turad, Maribor, Aleksandrova cesta 7.

m. Noch ein Tag steht Ihnen zur Verfügung! Heute begann die neue Spielrunde der staatlich. Klassenlotterie. Wieder wird sich vielen glücksuchenden Menschen die Gelegenheit bieten, ihrem Leben eine neue und glücklichere Richtung zu geben, gelangen doch im Laufe der neuen Spielrunde nicht weniger als 65.000.000 Dinar an großen und kleinen Treffern zur Verteilung. Wer noch kein Los besitzt, wende sich noch heute, Mittwoch, an unsere besteingeführte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo die Glücksgöttin schon so manchem Spieler zugelächelt hat.

m. Ostern in Graz. Der nächste »Putnik«-Autocarflug findet am 17. und 18. d. M. statt. Fahrpreis samt Visum 110 Din.

* Am Ostersonntag die ganze Familie in neuen Anzügen von Konfekcija H. J. Turad, Maribor, Aleksandrova cesta 7.

m. Für die Autocarfahrt nach Wien, die der »Putnik« in der Zeit vom 16. bis 18. d. veranstaltet, werden Anmeldungen nur noch bis morgen, Dienstag, entgegengenommen. Fahrpreis samt Visum 260 Din.

m. Wieder großer Brandschaden. In Laporje bei Slov. Bistrica wurde Montag abends das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Paul Rak von einem Feuer vernichtet, dem auch das angrenzende Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden betragt 40.000 Din.

* Ein Volksübel, das den Ärzten Sorge macht. Bedrohlich im Ansteigen begriffen ist die Kurve der Parodontose, jener Zahnfleischerkrankung, die unrettbar zum Zahnausfall führt. Heute weiß man, daß der Zahnstein mit zu den lokalen Ursachen dieses Leidens gehört. Um so wichtiger ist es, ihn zu bekämpfen. Alle sollten zu: Zahnpflege deshalb Kalodont verwenden, das als einzige Zahncreme in Jugoslawien Sulforizin-Oleat enthält und dadurch dem Zahnstein bequemer und sicher beim regelmäßigen Zähneputzen entfernt und seine Neubildung verhindert. 1685

* Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszente machen wir aufmerksam, daß der berühmte »Serravallo« China-Wein mit Eisen, über welchen sich bereits mehr als 10.000 Aerzte lobend geäußert haben, in allen Apotheken erhältlich ist. Reg. S. 3290. 24. II. 1933. 2373

b. Die neue »Brennelsek« (Folge 15) setzt sich mit der Behauptung des amerikanischen Gelehrten Ruy-Brown auseinander, Napoleon Bonaparte habe die Teufelsinsel niemals betreten, ferner einen Sprachführer Wien-Berlin, mehrere Ostereier, Frühlingsgedichte, Schnurren, Ausschnitte aus einer sehr rasch veral-

teten Nummer einer Wiener Zeitung und einen reichen Bilderteil.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Arbeiter Johann Klajzar kam gestern am Hauptplatz ein Fahrrad mit der Evidenznummer 163584 abhanden.

* Moderne Ballonseidenmäntel und Trenchcoats für Herren und Damen in größter Auswahl bei Konfekcija H. J. Turad, Maribor, Aleksandrova cesta 7.

m. Wetterbericht vom 13. April, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 733, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

Aus Celje

c. Evangelischer Karfreitagsgottesdienst. Am Karfreitag finden vormittags um 10 Uhr und abends um 6 Uhr Gottesdienste in der Christuskirche statt. Jedesmal wird auch das heilige Abendmahl gespendet werden.

c. Todesfall. In Zagreb starb dieser Tage der ehemalige Chef der Polizei in Zagreb, Generalinspektor des Innenministeriums und später Präsident des Verwaltungsgerichtes in Celje, Dr. Johann Bekovič, im Alter von 54 Jahren.

c. Es wird nicht gebaut. Die Stadtgemeinde hat dem Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana den Bauplatz hinter dem Stadttheater für die Errichtung eines Amtsgebäudes unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau hätte am 1. Mai d. J. begonnen werden sollen. Ueberraschenderweise hat aber das Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb beschlossen, dieses dringend notwendige Gebäude in Celje nicht zu bauen. Die Arbeiter- und Angestelltenorganisationen in Celje haben gegen diesen Beschluß schärfste Verwahrung eingelegt.

c. Leibeserziehung. Die Stadtgemeinde Celje hat einen eigenen Ausschuß für Leibeserziehung gebildet. Ihm gehören folgende Herren an: Prof. Bitenc, Dr. Podpečan, Prelog, Razlag, Roš und Dr. Voršič.

c. Der Friedrichsturm. Nachdem der Junggraf Friedrich der Zweite von Celje im Jahre 1422 (aus Liebe zu Veronika von Dessenih (»die ein hübsch jungfraw war«) seine Gemahlin Elisabeth ermordet hatte, wurde er vom königlichen Richterstuhl in Ofen zum Tode verurteilt und seinem Vater ausgeliefert. »Der legt in gen Osterwitz in den thurn, verschmidt' und wol bewart. Darnach wardt er aber gefürt gen Cilli in die Burgk und ein ritter, genant Jobst von Helfenberg, zu behüetten empfohlen«, so berichtet die »Cillier Chronik«. Noch heute ragt der mächtige »Friedrichsturm« der Ruine Ober-Celje in die Luft, in dessen Verließ Graf Friedrich einige Zeit schmachtete. Da die alte Holzterrasse, die auf den Turm hinaufführt, schon sehr baufällig geworden ist, wird im Friedrichsturm eine neue Betontreppe geschaffen werden. Mit den Arbeiten wurde die Baufirma Nerad beauftragt. Die Kosten betragen 14.369 Dinar.

c. Das Ferienheim auf dem Tovst wird in Kürze eröffnet werden. In den Verwaltungsrat des Ferienheimes wurden folgende Herren gewählt: Großindustrieller und Präsident der Zinkhütte in Celje Teodor Lazarevič, Direktor Cilenšek, Tischlermeister Golob, Direktor Jerič, Direktor Kralj, Dr. Rajšp, Dr. Rebernik, Rechtsanwalt Dr. Skoberne, Großkaufmann Stermecki, Verwalter Smigovec und Zdošek.

c. Aus dem Gastgewerbe. Aus Hrastnik wird uns geschrieben: Dieser Tage sind hier vom Verband der Gastwirte in Ljubljana drei verdiente Verbandsmitglieder mit schönen Diplomen ausgezeichnet worden. Die Urkundenüberreichung fand im

Gasthofe der Frau Amalie Hofbauer statt. Ausgezeichnet wurden: Frau Hofbauer, die bereits 52 Jahre ihren Gasthof leitet, Herr Anton Draksler aus Dol, der volle 34 Jahre als Gastwirt tätig ist, und Herr Franz Erzen mit 31 Jahren gastgewerblicher Tätigkeit. Die Urkunden überreichte der Obmann des Gastwirteverbandes in Hrastnik Guido Počivavšek mit einer kurzen und herzlichen Ansprache. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Herr Erzen.

c. Vom Straßenbau. Zur Beschotterung und Instandsetzung der Straßen im Stadtbereich hat die Stadtgemeinde 108.000 Dinar bewilligt.

c. Schülerkonzert des Realgymnasiums und der Bürgerschulen. Im Stadttheater konnten die vielen Zuhörer kaum Platz finden, die am Sonntag nachmittags gekommen waren, um die studierende Jugend singen zu hören, wie sie mit unsterblicher Begeisterung ihre Lieder anstimmte, sich selber und allen Anwesenden zur Freude. Das Konzert hat alle gehegten Erwartungen vollauf befriedigt. Es gereicht den Anstalten, dem staatlichen Realgymnasium, der staatlichen Knaben- und Mädchenbürgerschule sowie der Bürgerschule der Schulschwester u. ihren musikalischen Leitern Anton Knapp und Stanko Tavželj (Realgymnasium), Pecšegula (Knabenbürgerschule), Fr. Danica Gruden (Mädchenbürgerschule) und Ljubomira Zeljeva (Schulschwester) sehr zur Ehre, daß die Jugend neben der Erfüllung der Schulpflichten ihr musikalisches Können der Öffentlichkeit zur Diskussion stellen konnte. Man darf der Mühen nicht vergessen, die zwischen der Programmbildung und dem letzten Taktstrich der Aufführung gelegen waren und nur allzu leicht unterschätzt werden. Der stürmische Beifall, der den einzelnen Nummern folgte, bewies, daß sie nicht umsonst waren. Das Programm vermied in kluger Weise jede Ueberlastung von Sänger und Zuhörer und brachte sowohl im Charakter der einzelnen Stücke als auch in der rasch aufeinanderfolgenden Verschiedenheit der zur Ausführung gewählten Mittel genügend Abwechslung. Kinderchöre, Märchenlieder, ein recht starker und gut klingender Knabenchor, ein ansehnlicher, stimmlich schön ausgeglichener gemischter Chor und nicht zuletzt ein frischer, in anmutiger Stärke imponierender Mädchenchor, teils a capella, teils vom Klavier begleitet.

Die Osternummer der »Mariborer Zeitung« wird

3 Tage

aufliegen und bietet daher eine selten günstige Propagandagelegenheit für unsere P. T. Geschäftswelt.

Da die am Samstag, den 16. d. zur üblichen Stunde erscheinende Osternummer auch in stark vergrößertem Umfange erscheint, werden die P. T. Inserenten höflich ersucht, die Insertionsaufträge für diese reklametechnisch wertvolle Nummer rechtzeitig einzusenden.

Große und kleine Anzeigen werden bis längstens Freitag, den 15. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) entgegengenommen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 13. April: Geschlossen.
Donnerstag, 14. April: Geschlossen.
Freitag, 15. April: Geschlossen.
Samstag, 16. April: Geschlossen.
Sonntag, 17. April um 15 Uhr: »Der Neffe«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Jedermann«. Premiere.
Montag, 18. April um 15 Uhr: »Jedermann«. — Um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis Mittwoch das gewaltige Filmwerk »Das indische Grabmal« als zweiter Teil des »Tigers von Eschnapur« mit La Jana, Gustav Diesel und Hans Stüwe in den Hauptrollen. — Donnerstag und Freitag bleibt das Kino geschlossen. — Samstag um halb 21 Uhr die festliche Premiere des großen Gesellschaftsfilms »Zwischen Eltern«. In den Hauptrollen Gusti Huber und Willy Fritsch. — In Vorbereitung der große Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charles Boyer. — Oster sonntag und Ostermontag um halb 11 Uhr Matinee: der Kriminalthriller »Ohne Gnade!«

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letztenmal das große Filmereignis »Die gute Erde« nach dem berühmten Roman von Pearl S. Buck, in deutscher Sprache mit Louise Rainer und Paul Muni. — Donnerstag und Freitag bleibt das Kino geschlossen. — Samstag um halb 21 Uhr die festliche Premiere des Weltfilmschlagers »Tarantella« mit Jeanette MacDonald. Nach einer Reihe unvergeßlicher Erfolge »Rose Marie«, »Wenn der weiße Flieder blüht« (Maienzeit), u. a. ist dies der neueste und größte Triumph der gefeierten und unübertroffenen Künstlerin Jeanette MacDonald und ihres neuen Partners des Tenors der Metropolitan Oper. Allan Jones. Eine märchenhafte, bezaubernd schöne Operette in deutscher Sprache, im Rahmen prächtiger Landschaftsbilder aus dem spanischen Baskenlande. Bezaubernder Gesang, melodienreiche Musik, wunderbare alte spanische Tänze, in denen das leidenschaftliche Blut, die Sehnsucht, die Freuden und die Schmerzen eines ganzen Volkes pulsieren und die an sich schon ein Stück Handlung präsentieren. Ein Film, der selbst dem verwöhntesten Kinobesucher Ueberraschungen bringt.

Apothekenachrichten

Vom 9. bis 15. April versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, den 14. April.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Gesangchor. 19.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Streichmusik. — Beograd, 18.20 Konzert. 18.50 Arien. 19.30 Nationalvortrag. 20 Sinfoniekonzert. — Prag, 16.10 Konzert. 17.50 Deutsche Sendung. 19.30 Hörspiel. 19.55 »Der Erlöser«, ein Mysterium von Lovrič. 21.05 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17 Kammermusik. 18 Konzert. 19.10 »Matthäus-Passion« von Bach. — Zürich, 18.50 Schallpl. 20 Sinfoniekonzert. — Paris, 18.30 Orgelkonzert. 20.30 Rel. Hörspiel. — London, 19.45 Hörspiel. 21 Komödie. — Straßburg, 18.30 Konzert. 19.30 »Parsifal«, Oper von Wagner. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Rel. Spiel. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 »Requiem« von Verdi. — Deutschlandsender, 18 Vortrag. 19.10 Klaviermusik. 20 Blasmusik. — Berlin, 18 Tanzmusik. 19.10 Wunschkonzert. 20 Bunter Abend. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Bunter Abend. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Konzert. — München, 17.10 Aus Operetten. 19.10 Lustspiel. 21 Schallpl. — Wien, 10.30 Lieder von Schubert. 12 Konzert. 16 Unterhaltungskonzert. 17.55 »Parsifal«, Weihfestspiel von Wagner. 22.30 Konzert (aus Stuttgart).

Zuverlässig und elegant nur mit



CHRONOMETRE ELECTION

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis zeigt angesichts der weiteren Rückgänge im inneramerikanischen Verbrauch eine sehr schwache Haltung. Er notiert um etwa 8,60 cents für Lokoware. Die statistische Lage bleibt auch weiterhin ungünstig, zumal der Verbrauch auch außerhalb der Vereinigten Staaten ständig zurückgeht. Dazu kommt noch, daß das Angebot an nicht-amerikanischer Baumwolle ständig zunimmt. Brasilien konnte im Jahre 1937 insgesamt 236.181 t Baumwolle exportieren gegenüber nur rund 200.000 t im Jahre 1936. Für das laufende Jahr liegen nun aus dem Süden Brasiliens, wo die Ernte bereits im März beginnt, schon die ersten Schätzungen vor, die wesentlich über den Erträgen des Vorjahres liegen. Danach rechnet man für Sao Paulo mit einer Baumwollernte von rund 250.000 t, was eine Steigerung um rund 20% bedeutet; für alle Südstaaten zusammen schätzt man die Ernte gegenwärtig auf rund 305.000 t, wozu dann noch die nordbrasilianischen Sorten kommen würden, für die aber erst im Herbst eine Schätzung möglich wird. Für die markttechnische Lage, die sich naturgemäß auch auf Brasilbaumwolle auswirkt, ist es bezeichnend, daß die Vorabschlüsse im gegenwärtigen Zeitraum nur einen ganz geringen Umfang erreichen, während zur gleichen Zeit des Vorjahres schon etwa ein Drittel der gesamten Paulistaner Ernte vorverkauft war. Dies ist sowohl auf die unsichere Preislage als auch auf die schlechten Erfahrungen zurückzuführen, die man im vorigen Jahr mit dem qualitativen Ausfall der Ernte gemacht hatte. Für das laufende Jahr wird von einer recht guten Ernte berichtet.

Getreide.

Am Londoner Weizenmarkt wurde die Geschäftsstille, die lange Zeit bestanden hatte, durch eine kräftige Belebung der Nachfrage abgelöst. Aber die Belebung erwies sich nicht als kräftig genug, um dem sofort ausgelösten Angebotsdruck der Spekulation, die kleine Gewinne erhoffte, begegnen zu können, so daß nach einer leichten Aufwärtsbewegung der Preise wiederum ein Rückschlag eintrat. Australischer Weizen war zeitweise etwas weniger dringend angeboten, so daß mit den höheren Preisen auch wieder kanadischer Weizen umgesetzt wurde. Der Druck auf den Markt verstärkte sich noch, als bekannt wurde, daß die ursprünglich nach Spanien abgeschlossenen Ladungen anderweitig am Markt angeboten wurden.

Metalle.

Die Umsätze an der Londoner Metallbörse haben sich in der letzten Woche wieder wesentlich verringert, und auch die Preise zeigen wieder einen leichten Rückgang an. Die Nachfrage, die zeitweilig auch für russische Rechnung nicht unbedeutend gewesen ist, beschränkte sich in der letzten Woche auf die industriellen Verbraucher, so daß das Angebot die Nachfrage wiederum überwog. Am Zinnmarkt blieb die erwartete amerikanische Nachfrage aus. Die Preise sind weiterhin sehr unbeständig, zumal über die Poolpolitik des Kartells noch größere Unklarheit herrscht. Es ist noch nicht abzusehen, ob es dem Kartell gelingen wird, die Angebotslage so stark einzuschränken, daß der Markt ins Gleichgewicht kommen wird. Einstweilen sieht es nicht so aus, als ob der angestrebte Mindestpreis von 200 Pfund je Tonne in naher Zukunft erreicht werden kann. Am Bleimarkt war zeitweilig eine Befestigung zu verzeichnen, die ihren Ursprung in Befürchtungen über einen Ausfall der mexikanischen Bleilieferungen hatte. Da jedoch insgesamt über einen starken Rückgang der Bauvorhaben in aller Welt berichtet wird, konnte sich die Belebung nicht lange halten. Zuverlässigen Schätzungen nach bewegt sich gegenwärtig

der Weltverbrauch unter der schon gedrosselten Welterzeugung. Die Lagerverräte wachsen daher an. Am Zinnmarkt gingen die Umsätze zurück, obgleich der Bedarf der Rüstungsindustrie unverändert anhält. Am Kupfermarkt bleibt die statistische Lage weiterhin ungünstig.

Eisen.

Die Brüsseler Eisenbörse zeigte in der abgelaufenen Woche keine Anregung. Stimmungsgemäß löste die Mitteilung über eine Beilegung der innerbelgischen Quotenschwierigkeiten Befriedigung aus, da hieraus eine Erleichterung in der Verlängerung der IREG-Verträge gesehen wird. Die Nachfrage für den Export bleibt unverändert sehr gering. Der Auftrags-eingang ist für die gegenwärtige Produktion noch zu klein, so daß also Werkschließungen in Erwägung gezogen werden. Trotzdem sind am Markt noch keine Preisunterbietungen festzustellen. Auch aus England wird über stark rückläufige Exportaufträge berichtet, die dort allerdings angesichts des hohen Beschäftigungsstandes für die Rüstungen nicht so sehr ins Gewicht fallen.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. d. Devisen: Berlin 1742,53 bis 1756,41, Zürich 996,45 bis 1003,52, London 215,36 bis 217,42, Newyork 4303,51 bis 4339,83, Paris 134,26 bis 135,70, Prag 151,38 bis 152,49, Triest 227,44 bis 230,52; österr. Schilling (Privateclearing) 8,98, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,50.

Zagreb, 12. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 492—484, per April 0—485, 4% Agrar 60,50—61,50, 4% Nordagrar 61—62, 6% 93—93,50, 6% dalmatinische Agrar 91—93,50, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Stabilisationsanleihe 98,50—0, 7% Hypothekbankanleihe 99—100,50, 7% Blair 91—91,50, 8% Blair 96—0; Agrarbank 224—226, Nationalbank 7250—0.

× Mariborer Rindermarkt vom 12. d. Aufgetrieben wurden 10 Stiere, 130 Ochsen, 414 Kühe, 13 Kälber und 12 Pferde, zusammen 579 Stück, wovon 296 verkauft wurden. Es notierten; Schlachtmastochsen 4,25 bis 5,25, Halbmastochsen 3,75—4,25, Zuchtchöhen 4,50 bis 5,75, Schlachtstiere 3,50 bis 4,50, Schlachtmastkühe 4 bis 4,80, Zuchtkühe 4 bis 5, Beinvieh 2,50 bis 3,10, Melkkühe 4 bis 5, träch-tige Kühe 3,50 bis 4, Kalbinnen 4,25 bis 5,25 und Kälber 5 bis 7 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 10 bis 14 Dinar pro Kilogramm.

× Vor einer neuen Senkung des Weizenpreises? Wie bereits gestern berichtet, hat die Prizad den Ankaufspreis für Weizen dieser Tage etwas gesenkt, um die Disparität mit dem Weltpreis für diesen Artikel zu verringern und jugoslawischen Weizen leichter im Ausland unterzubringen. Nach Beograder Meldungen trägt sich die Prizad mit der Absicht, in den nächsten Wochen noch eine Senkung des Weizenpreises vorzunehmen, da die Berichte über die Weltmarktlage immer ungünstiger lauten und die Weizenpreise weiterhin abbröckeln.

× Die Bahnlinie Čačak—Tuzla—Banjaluka wird demnächst in Bau gegeben werden. Die Linie, die als die zweite große jugoslawische Transversalbahn gedacht ist, wird eine Länge von 420 Kilometer aufweisen. Die Kosten sind auf 1050 Millionen Dinar veranschlagt, was demnach zwei Drittel der für den Bahnbau reservierten Summe aus der aufzunehmenden Innenanleihe von 4 Milliarden ausmacht. Der Bahnbau wird fünf Jahre dauern und die ganze Strecke wird

in eine Anzahl von Sektionen geteilt werden, die von heimischen Unternehmungen gebaut werden sollen.

× Neuer russischer Dumping für Holz. Im Feber d. J. bot Rußland Weichschnittholz in großen Mengen zu äußerst niedrigen Preisen am englischen Markt an, später zog es sich jedoch aus Westeuropa zurück. Jetzt liegen abermals Angebote zu noch niedrigeren Preisen vor, die noch um 5% unter der Feberofferte liegen. Deshalb herrscht auf den englischen und skandinavischen Märkten große Verwirrung, da jede Kalkulation über den Haufen geworfen erscheint.

× Riesengewinne des Kupferbergwerkes Bor. Nach Pariser Meldungen entfällt auf die Aktie des Kupferbergwerkes Bor, das sich bekanntlich in französischen

Händen befindet, für das Vorjahr eine Dividende von 130,53 bzw. 153 Franken, und dies bei einer Nominalen von nur 100 Dinar. Die Dividende betrug demnach 135%. Im Vorjahr betrug der Gewinn nach sehr reichlichen Abschreibungen 275%. Hierbei ist zu bedenken, daß vor einigen Monaten das Aktienkapital von 15 auf 60 Millionen Franken erhöht worden ist. Bei der bisherigen Aktienzahl von 150.000 Stück wäre der Gewinn, in Prozenten ausgedrückt, noch größer.

× Der Arbeitsmarkt. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung waren im Monate März d. J. insgesamt 92.317 Personen bei dieser Institution und ihren Ortsorganen versichert, um 2225 mehr als im Februar und um 5631 mehr als vor einem Jahr. Der durchschnittliche versicherte Tagverkehr erhöhte sich binnen Monatsfrist um 20 Para und betrug 23,90 Dinar, war demnach um 1,32 Dinar höher als vor einem Jahr. Der gesamte versicherte Lohn stellte sich auf 2.206.000 Dinar, und war demnach um 249.000 Dinar höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Sport

Der Königin Maria-Tennispokal

In diesem Jahre wird zum ersten Male der Damen-Mitropa-Tenniscup ausgetragen werden, dessen Gründung erst kürzlich erfolgt ist und für den I. M. Königin Maria einen wertvollen Wanderpreis gestiftet hat. Als Teilnehmer haben sich Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Polen und Italien angemeldet. Dieser Tage wurden auch die Vertreterinnen der einzelnen Staaten bekanntgegeben, u. zwar werden für die einzelnen Länder spielen: Jugoslawien: Kovač und Florian.

Tschechoslowakei: Hein-Müller, Straub Nachvil und Deutsch.

Polen: Jedrzejowska, Jacobsen-Wollkammer, Glowacka, im Doppel die Schwestern Jedrzejowski.

Italien: Donelli, Mandetto, im Doppel Tonelli-San Domino.

In der ersten Runde spielt Jugoslawien gegen die Tschechoslowakei, der Sieger aus diesem Treffen stößt dann auf Polen, das in Fr. Jedrzejowska eine fast unbesiegbare Vertreterin besitzt.

Balkanade der Mittelschüler

Griechenland plant wiederum eine großangelegte internationale Leichtathletikkonkurrenz. Diesmal kam die Initiative vom griechischen Unterrichtsministerium, das einen gemeinsamen Wettkampf der Mittelschüler der einzelnen Balkanstaaten organisieren will. Die Einladungen an die einzelnen Staaten sind bereits erfolgt und wie aus Beograd berichtet wird, hat Jugoslawien die Einladung bereits angenommen. Die maßgebenden Stellen wurden angewiesen, die Vorbereitungen für die Nominierung einer Leichtathletenauswahl zu treffen. Als Termin wurde die Zeit vom 24. April bis 1. Mai seitens Griechenlands vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde auch das Wettkampfprogramm bekanntgegeben, das folgende Disziplinen vorsieht: Laufen 100; 200, 400, 800, 1500 und 3000 Meter, Staf-fel über viermal 100 Meter, viermal 200 Meter und Balkanstaffel, Hürdenlauf über 110 und 200 Meter, Diskus, Speer und Kugel, Hoch- und Weitsprung, Stabhochsprung und Dreisprung.

Bormeisterschaften der Kleinen Entente

Jugoslawiens Faustkämpfer bereiten sich mit größter Sorgfalt für die Boxmeisterschaften der Staaten der Kleinen Entente vor, die heuer Anfang Mai in Prag stattfinden werden. Der Jugoslawische Boxverband hat bereits die mutmaßlichen Vertreter Jugoslawiens nominiert, die in den nächsten Tagen die letzten Ausscheidungskämpfe austragen werden. Unter den Staatsrepräsentanten befinden sich auch I p a v e c und Š t r u k e l j vom Mariborer Bäcker-Sportklub, denen man auch in diesem Jahre ganz beson-

dere Chancen zuschreibt. Aus Slowenien wurde außer den beiden noch B a l o g h aus Ljubljana herangezogen. Die übrige Mannschaft setzt sich durchaus aus Zagreb, Beogradern und einigen Vertretern des SK. Bata aus Borovo zusammen. Die Meisterschaften der Kleinen Entente werden am 5., 6. und 7. Mai in Prag ausgetragen, worauf die Mannschaft in Brünn, Bratislava und Zlin antreten wird.

: Osterprogramm der Fußballer. Zu den Osterfeiertagen werden die jugoslawischen Fußballklubs einige beachtenswerte Kämpfe bestreiten. Der BSK fährt nach Budapest, wo er gemeinsam mit »Ujpest« und »Hungaria« sowie mit der Prager »Sparta« ein Pokalturnier bestreiten wird. »Gradjanski« wird zu Ostern in Novi Sad gegen die »Vojvodina« auftreten und die »Concordia« unternimmt einen Osterausflug nach Sušak, wo sie mit »Orient« zusammentrifft. In Ljubljana gastiert der Görzer Sportklub »Pro Gorizia« und in Split der SK. »Anconitano«.

: Lešnik — der beste Schütze. In den bisherigen Ligaspielen erwies sich der Mittelstürmer »Gradjanski«, Lešnik, als der beste Schütze. Lešnik erzielte bisher 16 Goals. Ihm folgen Moša Marjanović und Hitrec mit 13, Valjarević mit 11, Antoković und Aca Petrović mit je 9 sowie Kacijan, Tomašević und Kragić mit je 7 Treffern.

: Jugoslawien definitiv von der Fußball-Weltmeisterschaft ausgeschlossen. Trotz der Niederlage im Qualifik.-Kampf gegen Polen versuchte man Jugoslawiens Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft dadurch zu erwirken, daß man einen Stellvertreter für Österreich und Argentinien suchte, die unerwarteter Weise ausgeschlossen waren. Nunmehr hat sich das Organisationskomitee gegen diesen Plan ausgesprochen, sodaß Jugoslawien keine Aussicht mehr für die Teilnahme an diesen Kämpfen hat.

: Zagreber Sokolstadion als Fußballplatz. Zwischen dem Sokol und den Fußballklubs in Zagreb ist ein Einvernehmen erzielt worden, demzufolge das große Sokolstadion in Zagreb, die größte Kampfbahn in Südosteuropa, für Fußballkämpfe herangezogen werden soll. Die erste Sportveranstaltung wird bereits zu Ostern stattfinden und zwar wird der Brünner SK. Zidenice gegen eine Zagreber Auswahl bzw. gegen HASK antreten. Das Stadion verfügt über 24.000 Sitz- und über 40.000 Stehplätze.

: Die Schieß-Weltmeisterschaften 1939 werden in Luzern stattfinden. Die Meisterschaft mit dem Armeegewehr wird an Stelle der früheren 20 auf 40 Schuß in jeder der drei Anschlagarten durchgeführt. Für das Olympische Duellschießen auf Schattenrisse wird in Zukunft die Zehnring-Mannscheibe eingeführt. Geschossen wird in einer Serie zu 8, drei Serien zu 6, vier Serien zu 4 und einer Serie zu je 3 Sekunden.

Wirtschaftsbrief aus Dänemark

Landwirtschaftliche Genossenschaften in Dänemark

Schweinezucht auf wissenschaftlicher Grundlage

Kopenhagen (ATP).

Die Bauernhöfe unserer Großväter wurden noch von dem Gesichtspunkte aus geleitet, daß »ein gutes Schwein alles frißt«, und wo man irgendwelche Speisereste und Futtermittel nicht mehr nutzbar machen konnte, wurden sie einfach dem Schwein vorgesetzt. Die heutigen Viehzüchter haben diesen Standpunkt überwunden. Gerade das gute Schwein, das teurer verkauft wird, darf nicht alles bekommen. Man ist heute so weit, daß zwischen dem Futter für ein Schinkenschwein und dem für ein Fettschwein genau unterschieden wird. Man mischt sogar die einzelnen Futterbestandteile genau nach Gewicht, je nachdem, ob der Schinken ein bißchen dicker, dünner, fetter oder fleischiger werden soll. Daher wird ein modernes, auf seinen Schinken bedachtes Schwein keineswegs jede Nahrung zu sich nehmen, die man ihm vorsetzt.

Noch viel weniger aber wird die kluge Bauersfrau heute die Ernährungswissenschaft verachten. Sie muß genau wissen, was der Abnehmer braucht, wenn sie ihre Tiere verkaufen will. In Dänemark erteilen ihr die Genossenschaften den erforderlichen Unterricht. Sie sind hier die einzigen Abnehmer der bäuerlichen Schweinezucht. Es ist fast unmöglich, außerhalb der Genossenschaft ein Schwein zu verkaufen. Im übrigen ist es auch unzweckmäßig, denn nur die Genossenschaft garantiert die Marke, die Ausschachtung und den Gewinn. Sie allein besitzt die großen Schlachthäuser.

Amerikanisch?

Diese Schlachthäuser sind ebenso wissenschaftlich, rein und hygienisch eingerichtet wie der neuzeitliche Schweinestall. Das Schwein ist wahrhaft in Gefahr, seinen Namen mit Unrecht zu tragen. Es wird mit der Zeit zwischen Trog und Sudhaus eines der reinlichsten Tiere. Vor dem Verkauf wird es bei der Genossenschaft abgeliefert und kommt sofort auf laufende Band. Die ersten Stationen, die es passiert, dienen nur dazu, dem Eigentümer den Preis zu sichern. Es wird gewogen, gezeichnet, registriert.

Dann nimmt das Schicksal unerbittlich seinen Lauf, denn das Schwein ist bereits auf das laufende Band montiert. An den Füßen aufgehängt, passiert es den Abstechraum. Dort bereitet ihm eine außerordentlich sinnreiche Einrichtung einen raschen und schmerzlosen Tod. Das abfließende Blut wird sofort gesammelt, und gelangt zur Weiterverarbeitung.

Auf der Suche nach Trichinen.

Das tote Schwein gelangt sodann in die Untersuchungsräume. Dort sind einige

Ärzte ständig mit der mikroskopischen Suche nach Trichinen oder anderen Krankheitserregern beschäftigt. Gute Organisation und peinliche Sauberkeit ermöglichen es, daß das Schwein weitertransportiert werden kann, während die Untersuchung des Musterstückes noch vor sich geht.

Wurde irgendetwas Verdächtiges beobachtet, so findet man ohne weitere Mühe sofort den Kadaver des Keimträgers heraus und läßt ihn mit Haut und Haar zu Kunstdünger zermahlen. Die Ärzte sind den Arbeitern vollkommen gleichgestellt. Sie erscheinen zur gleichen Zeit mit ihnen an der Stoppuhr und nehmen ihren Platz an der Schweinetransportkette genau so ein wie der letzte Handlanger. Die Löhne der Arbeiter liegen übrigens auch nicht tief unter dem Einkommen der Veterinäre.

Standardschinken bevorzugt.

Der Kadaver setzt seinen Weg zwangsläufig fort. Er wird nochmals gewogen. Die Qualität der Schinken wird festgestellt. Die einzelnen Teile werden herausgeschnitten und an ihre verschiedenen Verarbeitungsstellen geleitet. Die Eingeweide müssen gereinigt und aussortiert werden. Die unedlen Stücke werden sodann über eine Rutsche in die Würstlerei geleitet. Die Borsten, die Knochen, alles findet seinen Platz. Die im Inlande verkäuflichen Fleischteile kommen in die Kühlhäuser, unverkäufliche Teile in die Konservenfabrik.

Die Hauptsache aber sind die Schinken. Für dänische Schinken gibt es in England einen festen und stetigen Absatzmarkt. Aber das englische Publikum liebt seine bestimmten Marken. Es möchte immer genau das gleiche Fettgehalt, das gleiche Gewicht und dieselbe Farbe haben. Dabei ist die Stetigkeit des Gewichts wegen der Frachtkosten auch für den Produzenten ein Vorteil. Kurzum, es ist für den Bauern unbedingt vorteilhaft, wenn sein Schwein einen Standartschinken hervorgebracht hat.

Die Untersuchung des Schinkens muß zeigen, daß er nach der einen oder der anderen der vier Hauptklassen gut geraten ist. Große Abweichungen erschweren nur den Verkauf. Ein Schinken, der weder ein Fett- noch ein Fleischschinken zu nennen ist, verursacht nur Scherereien. Erst nachdem also die genaue Qualität des Schinkens festgestellt wurde, bekommt der Bauer zu wissen, was er verdient hat. Inzwischen ist er natürlich längst mit seinem Auto nach Hause gefahren. Später wird ihm der Scheck von der Genossenschaft zugeschickt.

Hohe Preise selbst während der Krise.

Es gibt in Dänemark viele solcher genossenschaftlicher Großfabriken für Fleisch und Schinken. Sie haben bisher dem dänischen Bauern auch in Krisenzeiten ein sicheres Einkommen gewährleistet. Solange sich die Bauern nicht unterbieten und die Genossenschaft dank ihrer Organisation feste Preise zahlen kann, die weit über dem Niveau eines individuellen Konkurrenzpreises liegen,

fühlt sich der Bauer in ihr geborgen. Das Genossenschaftswesen hat es ermöglicht, die moderne Technik in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen, ohne daß dies auf die Kosten des einzelnen Landwirtes ginge. Und so besitzt Dänemark heute die bestorganisierte Landwirtschaft der Welt, deren Produkte immer neue Märkte erobern.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.



Dein Geschenk:
Pelikan
Füllhalter

der Pelikan-Füllhalter Din 250.—
der automatische Füllbleistift Din 70.—
beide im eleganten Lederetui Din 380.—

Günther Wagner K.D. Zagreb

Bücherschau

b. Ludwig van Beethoven. Von Doktor Ernst Bücken, Professor an der Universität Köln. 160 Seiten, 7 z. T. vierfarbige Tafeln, 132 Abbildungen, 161 Notenbeispiele. Leicht geb. RM 10.80, fest geb. RM 13.50, Akademische Verlagsgesellschaft Athenäon m. b. H. Potsdam. — Die Beethovenbiographie Bückens, des verdienstvollen Herausgebers der weitverbreiteten Sammlung »Die großen Meister der Musik« darf als ein hervorragendes Dokument der Beethovenforschung bezeichnet werden. Die beiden Gesichtspunkte, nach denen ein derartiges Werk in unserer Zeit geschrieben sein muß, souveräne Beherrschung der bisherigen Forschungsergebnisse und lebensnahe, allgemeinverständliche Darstellung, sind hier in vorbildlicher Weise berücksichtigt worden. Trotz der großen Beethovenliteratur war eine derartige Biographie notwendig, denn immer weiteren Volkskreisen wird heute des Meisters musikalisches Werk erschlossen. Immer

mehr Menschen suchen daher auch Zugang zu einem Leben und Schicksal. Die Ausführlichkeit der Werkbetrachtung, die durch eine große Anzahl treffend gewählter Notenbeispiele unterstützt wird, macht das Buch, das sich an jeden musikkundigen Menschen wendet, besonders auch dem Musiker und Musikstudierenden wertvoll. Ein ungewöhnlich schönes und reichhaltiges Bildmaterial ergänzt und durchleuchtet den Text und rundet Bückens Buch zu der bemerkenswertesten Beethovenbiographie unserer Tage. b. Schopenhauers Sämtliche Werke. Nach der ersten, von Julius Frauenstädt besorgten Gesamtausgabe neu bearbeitet und herausgegeben von Arthur Hübscher. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 3. Band. Zweiter Teil des Abschnitts »Die Welt als Wille und Vorstellung«. 773 Seiten, mit einer Abbildung. Preis broschiert 8.35, gebunden 9.50 Mark. Nun erschien bereits der dritte Band der Neuauflage des Gesamtwerkes, die als Volksförmliche Ausgabe anzusehen ist, die jeder braucht, der sich mit Schopenhauers Philosophie beschäftigen will. Zugleich aber wird sie allen Anforderungen der Wissenschaft gerecht. Der vollständige

Neusatz der Werke wurde so eingerichtet, daß er Seite um Seite, ja fast durchgehends Zeile um Zeile mit der früheren Ausgabe übereinstimmt. So sind alle Zitate in der gesamten Schopenhauer-Literatur, die sich ja schon bisher zum überwiegenden Teil auf die Brockhaus-Ausgabe bezogen, an der angezogenen Stelle auch in der neuen Ausgabe zu finden. Geschmackvolle Leinenbände geben dem Werk den würdigen äußeren Rahmen. Der nächste Band erscheint bereits in den nächsten Wochen. Für das Ausland sind die Ladenpreise um 25% gesenkt. b. Emmy Peyer: »Der Weckruf«. Schicksal einer Deutschen um 1914. Steif broschiert RM. 4.20, Leinen RM. 5.50. Bergstadtverlag, Breslau. — Wir verfolgen in diesem spannenden Buch das Leben einer jungen deutschen Medizinstudentin, die als Tochter eines hervorragenden Arztes in einem Hause aufwächst, das internationale Verbindungen aus wissenschaftlichen Gründen unterhält. Das Mädchen lernt einen englischen Schiffsarzt kennen, den sie heiratet, und wird nun in die englische Gesellschaft eingeführt. Aber ihr Wunsch, sich an den Aufgaben ihres Mannes beteiligen zu kön-

nen, läßt sich nicht erfüllen. Diese innere Krise — immer wieder überdeckt durch das Gefühl unbedingter Bindung an den Mann und der Schärfe berand durch die Liebe des Arztes zu ihr — bekommt durch den ausbrechenden Weltkrieg den entscheidenden Anstoß. Die junge Frau wird hin- und hergerissen zwischen Deutschland, als ihrem eigentlichen Vaterland, und England, dem sie durch ihre Ehe als Bürgerin angehört. Der junge englische Arzt fällt. Sie wird von der Familie ihres Mannes als Ausländerin angesehen und bekommt das Gefühl einer völligen Verlorenheit und Abtrennung. Die junge Witwe stellt sich dem Roten Kreuz zur Verfügung, wird bald bevorzugt zur Betreuung kriegsverletzter deutscher Matrosen eingesetzt — eines der erschütterndsten Kapitel des Buches — und schließlich, dank einer menschlich vorbildlichen Engländerin, mit noch größeren Aufgaben im Dienste des Roten Kreuzes betraut. Aber nicht der Inhalt dieses Romans in Tagebuchform macht seinen eigentlichen Wert aus, sondern die hervorragende menschliche Haltung, mit der diese Vorgänge geschildert werden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Für die Ostern! Feinstes Holländermilchbrot, echte Triester Binzen, süßes Bauernbrot empfiehlt Backhaus Robaus Nachf. Rakuša, Koroška cesta. 3360

Schöne Dauerwellen. Was-sorwellen, Frisieren, Haar-färben, Bleichen, Ondulieren und Maniküren: Frisiersalon Franjo Wirth, Kralja Petra trg 9. 3372

Für Rasieren, Haarschneiden und Haarpflege empfiehlt sich Franjo Wirth, Kralja Petra trg 9. 3371

Din. 2500.— notwendig, um monatlich Din. 1000.— als Heimarbeit zu verdienen. Zu-schriften: »Anos«, Maribor, Orožnova 6. — Retourmarke beischließen. 3392

Für Osterbrot, Pinzen, Potitzen und anderes Gebäck nimmt Bestellungen entgegen und empfiehlt sich Bäckerei Čebokli. 3186

Dauerwellen, erstklassig aus-geführt, mit Garantie nur Di-nar 50.—. Salon Banič, Tr-zaška c. 63. 3390

Realitäten

Deutsche Besitzer. Achtung! Außerordentliche Gelegenheit! Wenn Sie Ihre Liegenschaf-ten gegen Immobilien in Wien zu tauschen wünschen, so senden Sie eine genaue Be-schreibung Ihrer Liegenschaf-ten sofort an das Vermitt-lungsbüro »Slavija« vl. Ozi-mec Vjekoslav, Zagreb, Vlaš-ka 46 a, Telefon 83-88. 3343

Schlüssel, komfortabel, Zent-ralheizung, großer Park. In-dustrie geeignet, nahe Haupt-bahnhof. — Zinshäuser, Vil-len, Geschäftshäuser. Besit-zungen verkauft Posredoval-nica Maribor, Aleksandrova cesta 33. 3398

Ziegelei zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. Betnav-ska c. 1, Maribor. 3384

Wanderer-Fahrräder
in jeder Preislage und Ausführung
Kinderwagen
mit Kugellager und in modernsten Ausstattungen
F. Lepoša
Maribor, Aleksandrova 39
Niedrigste Preise
Günstige Ratenabzahlung

Bauparzellen, erstklassige La-ge, im Zentrum d. Stadt gün-stig zu verkaufen. — Valjak, Kino »Union«, Maribor. 2153

Zu kaufen gesucht

Ein leichter Handplateauwa-gen wird gekauft. Anfragen Prešern, Koroška c. 7. 3363

Komplette Gemischtwaren-handlungs-Einrichtung ge-sucht, auch einzeln. Unter »Ostern« an die Verw. 3362

Kaufe altes Gold zu Höchst-preisen. Anton Kliffmann, Ma-ribor, Aleksandrova 11. 12785

Zu verkaufen

Hochreiner junge Schü-ferhunde mit Stammbaum ab-zugeben. Anfr. A. Souvent, Devina, Slov. Bistrica. 3365

FAHRRADER

RADIO STARKEL
MARIBOR, TRG KRALJA PETRA 2

Möbel in jeder Preislage kau-fen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeister-n. Vetrinjska ulica 22, gegenüb-er H. Weizl. 2097

Zu vermieten

Sonniges, schönes, separiert-Zimmer in Parknähe mit 15. April zu vermieten, Adr. in der Verw. 3070

Wohnung, zwei Zimmer Kü-che, Nebenräume, sofort ab-zugeben. Betnavska 39. 3163

Großes, leeres Zimmer zu vermieten. Ruška cesta 3-II, Stern. 3400

Streng sep., schönes möbl.-Zimmer mit fließendem Was-ser und ein Parterre gelege-nes leeres Zimmer für Kanz-lei geeignet ab 1. Mai zu vermieten. Cankarjeva 26 a, I. St. 3401

Großes Zimmer, Küche mit Nebenräumen zu vermieten. Studenci, Dplavska 21, hint. Rapidplatz. 3405

Stellengesuche

Suche Posten als Stuben-mädchen ans Moor. Anträge unter »Ehrlich und fleißig« an die Verw. erbeten. 3396

Offene Stellen

Verkäuferin der Spezerei-branche erstklassige Kraft, nicht über 25 Jahre alt, wird sofort aufgenommen. Anträ-ge an die Verw. unter »Ehr-lich und strebsam«. 3367

Tüchtiger Provisionsvertre-ter für den Verkauf von erst-klassigen Fahrrädern gesucht. Anträge unter »Nr. 3123« an die Verw. 3123

Handelsgehilfe, selbständig im Eisenwarenfach gesucht. Anträge unter »Ernst« an d. Verw. 3387

Dienstmädchen, das slowe-nisch und deutsch spricht, wird gesucht. Lieblich, Glav ni trg 1, Hof. 3391

Friseurin als Aushilfe wird sofort aufgenommen. Para-diž, Koroška 7. 3407

Funde - Verluste

Schwarzer Hund zugelaufen. Anfragen Zrinjskega trg 7. 3409

DANKSAGUNG
Anlässlich des schweren und unersetzlichen Verlustes, den wir durch das allzu frühe Ableben unseres sorg-samen, herzenguten und lieben Gatten und Vaters, Herrn
Roman Matz
Sollfahrunternehmers in Maribor:
zu beklagen habes, kamen uns so zahlreiche Beweise inniger Teilnahme zu, daß wir uns auferstehen sehen, jedem einzelnen dafür unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.
Aus diesem Grunde mögen unseren herzlichsten Dank alle entgegennehmen, die uns in diesen schweren Tagen mit innigem Mitgefühl zur Seite standen, die durch das Spenden der prachtvollen Kränze und Blumenge-winde ihre Aufmerksamkeit dem teuren Verblichenen gegenüber und ihre Hochschätzung zum Ausdruck brachten, die dem Dahingeshiedenen auf seinem letzten Wege das Ehrengelocke gaben und die in vollem Ver-ständnis unseres tiefen Schmerzes uns ihrer innigen Anteilnahme schriftlich versicherten.
Maribor, den 12. April 1938.
Die trauernde Witwe, Kinder und übrigen Verwandten

DAS GEHEIMNIS DER FRAU DIE NIE ALTERT



Keine Linie, keine Falte bei 45 Jahren! Die weiche, helle, unversehrte Haut eines jungen Mädchens! Es sieht wie ein Wunder aus, aber es gibt einen wissenschaftlichen Grund. Es ist die magische Wirkung des »Blocel« — der erstunlichen Entdeckung Prof. Dr. Stejskals von der Universität Wien. »Blocel« ist der wertvolle, natürliche, jugendbringende Stoff, den jede weiche, faltenlose Haut haben muss. Er ist jetzt in jeder Tube Tokalon Creme, rosa, enthalten. Er nährt und verjüngt die Haut während des Schlafes. Beim Aufwachen sehen Sie jeden Morgen jünger aus. Linien und Falten sind ausgeglichen. Benützen Sie tagsüber Tokalon Hautnahrung, weiss, (nicht fettend), um Ihre Haut frisch und hell zu machen — zur Entfernung von Mitessern und Hautflecken. Sehen Sie zehn Jahre jünger aus — und bleiben Sie jung! Machen Sie jenen schlaffen Gesichtsmuskeln ein Ende. Werden Sie diesen gelblich-blässen Teint los. Erlangen Sie die hellen, festen Wangen und die weiche gerundete Schönheit Ihrer Mädchentage zurück. Sie werden von der fast magischen Wirkung der beiden Tokalon Hautnahrungs-Cremes entzückt sein. Wenn nicht, so wird Ihr Geld gerne zurückgezahlt.

Für Ostern das Getränk für Jung und Alt, der alkoholfreie Apfelsaft
RENETA
erhältlich bei
Adalbert Gusel
Obstverwertungsindustrie
Maribor, Aleksandrova cesta 39

Weberei-Mechaniker
der mit der Montage, Reparatur, dem Ersatzteileinbau u. s. w. für Webstühle (vorwiegend amerikanische »Draper«-Stühle) vertraut ist und auch allgemeine Mechaniker-Arbeiten leisten kann, wird für eine
Fabrik in Bolivien gesucht!
2- bis 3-jähriger Kontrakt, freie Hin- und Rückfahrt, auch für Familie freie Wohnung, Gehalt USA-Dollar 100.— monatlich, Jahresgratifikation, sofortiger Antritt. Alter nicht über 35 Jahre, möglichst deutscher Abstammung. Offerte sind unter »Bolivien« zu richten an die Verwaltung dieses Blattes. 3344

Lebende Karpfen lebende Hechte und Forellen
3397
Schleien, Karauschen in bekannt guter Qualität täglich bei
Ferdinand Greiner
Maribor, Gospeka ulica 2
Leset und verbreitet die
Mariborer Zeitung

Annemarie Roman von Paul Gain
Urheber-Rechtsschutz; Deutscher Roman-Verlag vom. E. Unverricht, Bad Sachsa. 33

Während den sich auf lange Zeit erstreckenden Sommerreise d. Damen, die sich bis in den Herbst hinzog, ist in dem Schloß alles nach den früher aufgestellten Plänen umgestaltet worden. Und wenn der neue Schwiegersohn hier auch nicht ständig wohnen wird, da er über kurz oder lang ja doch eine leitende Stellung im Kramerschen Bankhaus über-nimmt, so weiß er eine solche großartige schwiegerväterliche Morgengabe doch sehr zu schätzen.

Er ist mit Ina auf zwei, drei Tage von Berlin, wo er sich den vielen Bekannten und Freunden des Kramerschen Hauses vorgestellt hat, herausgefahren, um sich das Gut anzusehen.

Am zweiten Tag schlägt Ina einen Ausritt vor. In herbstlich-bunten Farben leuchtet das Land. Eine milde Sonne steht am Himmel.

»Ja, so einen schönen Herbsttag muß man noch ausnutzen«, sagt Axel Fricke, »da hast du recht.«

Aber es ist nicht nur der schöne Herbsttag, der sie zu dem Vorschlag veranlaßt hat, dahinter steht auch der dunkle, unbestimmte Wunsch, das Land zu sehen, das — Hans Jochen jetzt bewirtschaftet, das ihm mehr bedeutete als ein Rittergut, mehr als sie! Vielleicht, daß sie ihm so-gar begegnet.

Die Röte steigt ihr bei diesem Gedan-ken ins Gesicht, sie ärgert sich über sich selbst — was gilt ihr denn jetzt noch Hans Jochen? Ach ja, so ein bißchen un-eingestandene Sehnsucht, ihn noch ein-mal zu sehen, ist doch in ihr vorhanden gewesen und ist wieder wach geworden — nun, da sie wieder das Land sieht, über das sie einmal mit ihm geritten ist. Und es liegt doch nur ein Sommer zwi-schen dem Heute und dem damals.

»Morgen muß ich nach der Kreisstadt hinüber, Annemarie. Wintersaat bestel-len. Auch zum Sägewerk muß ich noch hin. Ich kann nicht genau sagen, wann

ich wieder zurück bin. Werde mich aber beeilen.«

Hans Jochen hockt mit Annemarie in dem Graben hinter dem Feldrain. Drüben steht die Liese im Geschirr, bereit, nach der kleinen Mittagspause auch noch den letzten Streifen des Lupinenfeldes umzu-furchen. Im nächsten Jahr werden hier Kartoffeln stehen.

Annemarie hat warmes Essen zum Mittag gebracht, wie sie es oft tut. Und diese Mittagspause ist dann immer wie-der ein Stück Tag, auf den sie sich be-sonders freuen. Da spüren sie beide ganz tief die enge Verbundenheit, die — über das große Liebesempfinden ihrer Herzen hinaus — gemeinsame Arbeit, gemein-sames Schaffen für ein schönes Ziel zu knüpfen vermag.

»Ich spring' schon einmal hinüber und schau nach dem Vieh, Hans Jochen.«

Er streicht über ihre im Schoß gefal-teten Hände.

»Kleiner Kamerad! Wahrscheinlich werde ich mit der Liese reiten, sie hat es gern, gelegentlich auch Reitperd zu spie-len. Oha — wer kommt denn da?«

Er streckt seinen Kopf über den Gra-benrand, auch Annemarie streckt sich und wendet das Gesicht.

Zwei Reiter jagen einen nahen Feldweg entlang und biegen mit Schwung in den Pfad ein, der an Hans Jochens Feldern entlang führt und weiterhin auf die Straße von Langemoor mündet.

Das dumpfe Geräusch der gegen die Erde schlagenden Pferdehufe ist deutlich zu hören.

»Na — auf dem weichen Boden Gal-loppe«, brummt Hans Jochen, »ist auch eine Unvorsichtigkeit. Woher mögen denn die beiden kommen?«

»Eine Dame — und ein Herr«, sagt Annemarie.

Hans Jochen kneift ein wenig die Au-gen ein. Eine Dame, jawohl, und diese Haltung im Sattel ist ihm doch nicht un-bekannt? Er springt aus dem Graben auf den Rain. Wie ein rechter, schneger Bauer steht er da, so in Hose, ohne Jacke, die Hemdsärmeln aufgekrempelt, das Haar flattert ihm um die Stirn.

Da sind die beiden Reiter heran. Deut-lich sieht Hans Jochen die Augen im Ge-sicht der Reiterin — erkennt die Züge, die ganze Gestalt im knappen, flotten Reittreß.

In diesem Augenblick muß auch Ina die aus dem Graben gesprungene Män-nergestalt erkannt haben.

(Fortsetzung folgt.)